

# D.I.B. AKTUELL



Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes e. V. - Ausgabe Dezember

6/2009

## Inhalt

### In eigener Sache

Zum Jahreswechsel	2
Informationen der Geschäftsstelle	3
4. Präsidiumssitzung	7
Nachruf	8

### Terminvorschau

D.I.B. auf der Grünen Woche	9
Veranstaltungskalender der Imkerei	10
Kongress deutschsprachiger Imker	10
Erweiterte Präsidiumssitzung	10
2010 - Jahr der biologischen Vielfalt	10

### Der D.I.B. auf Tagungen

Imker und Landwirte im Dialog	11
DeBiMo 2010 mit staatlicher Förderung	12
AK Agrar-Umweltmaßnahmen tagt	12
Züchtertagung in Kirchhain	14
AG-Sitzungen in Brüssel	14
Pflanzenschutzsymposium in Braunschweig	15
UFOP lädt Imker ein	17
Arbeitsgruppentagung Feuerbrand	18

### Aktuelles

Api Life Var® zugelassen	18
Stiftung Dr. Abel informiert	19
Aktuelle Informationen zur Gentechnik	19

### Aus den Regionen

Bienenprojekte erhalten Hanse-Umweltpreis	21
Pfiffige Idee zur Lehrpfadgestaltung	21
Film mit und für Kinder	21
Ministerien unterstützen Nachwuchsprojekte	22
Bienentracht in Dorf und Flur	22

### Literaturhinweise

### Liste der Beiträge 2009

### Beilagen

Satzung des D.I.B.	
Werbemittelkatalog gültig ab 01.01.2010	
Veranstaltungskalender der Imkerei 2010	
Flyer ErlebnisBauernhof	

*Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr  
Das Präsidium sowie alle Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des  
Imkers“ wünschen Ihnen und Ihren Angehö-  
rigen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein  
gesundes neues Jahr 2010 verbunden mit einem  
Dankeschön für den guten konstruktiven Ge-  
dankenaustausch in Wort und Schrift im zu-  
rückliegenden Jahr.*

*Deutscher Imkerbund e. V.*

*Peter Maske (Präsident) Barbara Löwer (Geschäftsführerin)*

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)  
Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.  
Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villipfer Hauptstr. 3  
Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009, Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)  
E-Mail: [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de), [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)

**Bitte informieren Sie sich regel-  
mäßig auf unseren Internetseiten  
[www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)  
Dort finden Sie alle aktuellen  
wichtigen Mitteilungen!**



## Zum Jahreswechsel

Das Jahr 2009 geht zu Ende und es gilt, Rückblick zu halten. Aufgrund des langen Winters bis Anfang April konnten die Bienenvölker nur wenig Frühjahrspollen von Erle und Salweide holen, was nur ein kleines Brutnest im Volk entstehen ließ. Dann schlug das Wetter aber fast zum Sommer um und der Entwicklung der „neuen“ Natur konnte man buchstäblich zusehen. Alles blühte gleichzeitig: Schlehen, Weißdorn, Löwenzahn, Obstbäume, Raps und dann die Robinie (Akazie). Bis Ende April hatten die Völker große Brutnester, aber die große Anzahl der Flugbienen fehlte noch. Meist waren jetzt die Völker stark, aber die Hauptblüte vorbei.

Trotzdem gab es eine gute Menge an Frühjahrshonig in den Beuten.

Im Juni ernteten wir Imker dann die goldgelbe Frühtracht und hofften, dass sich bald eine Waldtracht von der Fichte einstellt. Es musste nur das Wetter passen. Doch im Süden gab es kühle Temperaturen und Dauerregen, im Norden war es eher trocken und warm und so gab es keinen Waldhonig. Im Juni fütterten viele Imker ihre ganzen Abschöpf-Honigvorräte und teilweise hörte ich, dass leider auch einige Völker verhungerten! In den meisten Teilen Deutschlands gab es keine Sommertracht und man musste nach der Notfütterung gleich mit der Winterauffütterung beginnen.

Der Wegfall von Stilllegungsflächen, nicht mehr Nektar spendende Sonnenblumen und immer weniger Blüten durch den Einsatz von „Totalherbiziden“ rauben zunehmend die Nahrungsgrundlagen für Blüten besuchende Insekten, so auch für die Honigbienen.

Diese eher negative Jahresbetrachtung soll aber auch zu einem positiven Rückblick führen. Die Freude war groß, als mit einer mutigen Entscheidung Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner den Anbau von „MON 810“ für Deutschland untersagte. Auch die Anregung, Arbeitskreise im BMELV zu gründen, war eine gute Idee. Wir konnten dadurch die Trachtprobleme ansprechen, einiges über weiterführende Untersuchungen im Zusammenhang mit Pflanzenschutzmitteln erfahren und die Zusage der Kostenübernahme für das Bienenmonitoring weitestgehend mit öffentlichen Geldern erreichen. Ein Erfolg ist auch die gute Zusammenarbeit mit dem Bauernverband zur Lösung der gemeinsamen Aufgaben nach dem „Win-Win-Prinzip“.

Erfreulich ist vor allem die positive Entwicklung beim Imkernachwuchs und ich hoffe, dass dieser Trend anhält. Hier sind wir von der Basis bis zum Bundesverband gefordert. Deshalb wollen wir zukünftig moderne Mittel für die Aus- und Fortbildung anbieten und haben uns z. B. für E-Learning im Honig-Sachkundenachweis entschieden. Eine weitere Verbesserung wäre die Nutzung der Online-Mitgliederverwaltung durch die Imker-/Landesverbände, was eine Entlastung des hohen Verwaltungsaufwandes im Landes- und Bundesverband bedeuten würde.

Eine weitere wichtige Aufgabe für 2010 ist die Modernisierung unseres Warenzeichens, damit Echter Deutscher Honig noch besser auffällt und gefragt ist.

Wir alle sollten und können stolz sein, dass unsere Marke beim Verbraucher hoch geschätzt ist. An diesem Vertrauen müssen wir alle weiter arbeiten und beste Qualität produzieren.

Künftige Anliegen sind mir auch die Darstellung unseres Verbandes in der Öffentlichkeit bei Veranstaltungen, ein Honigqualitäts-Wettbewerb in allen Landesverbänden nach dem Vorbild von Westfalen-Lippe, weitere Optimierung der Zusammenarbeit innerhalb unseres Verbandes und mit anderen Imkerverbänden sowie eine Verbesserung der Vermarktung von Honig, dort wo es notwendig ist.





Ein herzlicher Dank gilt allen Politikern, die es gerade in diesem Jahr gut mit unseren Bienen meinten und vor allem danke ich den Ministerien und Behörden sowie Instituten für das entgegengebrachte Vertrauen sowie die aktive Unterstützung.

Liebe Imkerkolleginnen und Imkerkollegen, Ihnen allen danke ich für Ihr Engagement zum Nutzen der Natur und für die erbrachte Verbandsarbeit in allen Gliederungen.

Ein herzlicher Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“.

Im Namen aller Präsidiumsmitglieder wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit, einen guten Jahresabschluss und für das Jahr 2010 alles Gute.

Ihr

(Präsident)



## Vorschau: Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit  
**vom Dienstag 22.12.2009 bis Dienstag 05.01.2010 geschlossen.**

Grund hierfür sind notwendige Jahresabschlussarbeiten sowie die umfangreichen Inventur- und Lagerarbeiten. Deshalb können Sie uns in dieser Zeit nicht persönlich am Telefon erreichen.

Ab Mittwoch, 06.01.2010, sind wir wieder für Sie erreichbar.  
 Wichtige Nachrichten können Sie natürlich jederzeit per E-Mail oder Fax übermitteln. Soweit möglich, rufen wir Sie gerne zurück.

Unsere Öffnungszeiten im „Haus des Imkers“ sind:  
 Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie Fr 8.00 – 12.00 Uhr  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf und bitten um Ihr Verständnis.

### Satzungsänderung

In D.I.B. AKTUELL 5/2009, Seite 5, wiesen wir auf die in Passau beschlossene Satzungsänderung hin. Der Neudruck der Satzung liegt diesem Rundschreiben als Anlage bei. Wir bitten um Kenntnisnahme und Information Ihrer Mitglieder. Die Satzung steht auch zum Download auf den Internetseiten [www.deutscherimkerbund.de/index.php?merkblaetterrichtlinien](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?merkblaetterrichtlinien) bereit.

### Informationsvorsprung durch Internet

Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf unseren Internetseiten [www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmittelungen](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmittelungen).

Dort finden Sie aktuelle wichtige Mitteilungen, z. B. auch Hinweise der Bieneninstitute zur Tracht- oder Varroabefallssituation.



## Material für Anfängerschulung steht bereit



Auf Antrag der Vertreterversammlung hat der Deutsche Imkerbund e. V. ein modernes, bundesweit einheitliches Konzept für eine Anfängerschulung von Dr. Pia Aumeier erstellen lassen. Dieser Informationspool soll Referenten, Lehrbeauftragte, Obleute und Kursleiter unserer Imkervereine dabei helfen, einen Anfängerkurs vorzubereiten und durchzuführen, wobei das Material so aufbereitet ist, dass eine eigene und individuelle Gestaltung des Kurses möglich ist.

Die CD enthält eine PPT-Präsentation mit 178 Tafeln mit Lernzielen und Hinweisen für den Kursleiter, sieben verschiedene Anlagen mit Lehrgangskonzepten und Flyern, Filmsequenzen sowie 37 Infotexte zur Bienenhaltung.

Jeder Schulungsreferent kann die CD beim D.I.B. ab sofort kostenlos anfordern. Weitere Interessenten können die CD gegen eine Schutzgebühr von 2,50 € zzgl. MwSt. und Verpackung ebenfalls erhalten.

Alle dem Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf angeschlossenen Imker-/Landes-

verbände erhielten darüber hinaus vor wenigen Wochen eine von J. Radtke, Mitarbeiter des Institutes, erarbeitete Schulungs-CD für eine Anfängerschulung zum Einsatz durch die ehrenamtlichen Fachberater bei der Nachwuchsgewinnung. Hinweise hierzu erteilt das Länderinstitut.

### Bitte bei Gewährverschlussbestellung beachten

Wir informieren Sie darüber, dass Mitglieder der Landesverbände Rheinland und Württemberg seit kurzem durch die Online-Mitgliederverwaltung einen vereinfachten Bestellmodus für Gewährverschlüsse beim D.I.B. nutzen können.

**Bitte beachten Sie, dass Mitglieder aller anderen Imker-Landesverbände nach wie vor den alten Bestellweg einhalten müssen, das heißt:**

**Grüne Doppelbestellkarte oder Bestellformular aus dem Internet vollständig ausfüllen, Bestätigung durch den Imkervereinsvorsitzenden einholen, Karte zur Bestätigung an den zuständigen Imker-/Landesverband senden.**

**Dieser schickt die Bestellung nach Bestätigung an den D.I.B.**

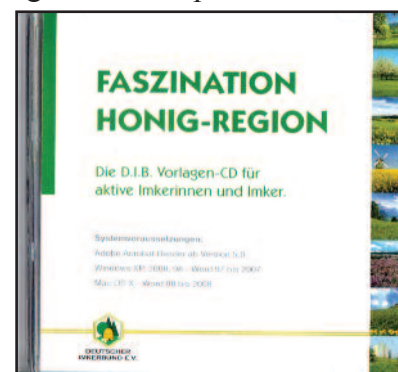
Außerdem bitten wir Sie, bei erheblichen Qualitätsmängeln an Gewährverschlüssen, Gläsern oder Deckeln uns ein Muster zuzusenden, damit wir beim Hersteller oder der Druckerei die Reklamation begründen können.

## Landesverbandsspitze neu gewählt

Auf der Vertreterversammlung des Imkerverbandes Rheinland-Pfalz e. V. am 24.10.2009 in Neustadt wurde nach dem überraschend kurzfristig angekündigten Rücktritt von Dr. Matthias Frey Prof. Dr. Rudolf Aldag zum ersten Vorsitzenden ins Amt gewählt. Dr. Frey führte den Landesverband seit 2002. Prof. Aldag arbeitete bereits seit dieser Zeit als 2. Vorsitzender und viele Jahre als Honigobmann im Vorstand. Präsident Maske gratulierte Prof. Dr. Aldag zur Wahl und wünschte ihm im Namen des D.I.B. alles Gute bei der Führung der Verbandsgeschäfte.

## Werbeartikel „Meisterwerke“ nun komplettiert

Nachdem wir in den vergangenen Monaten das Plakat, den Flyer und verschiedene Handzettel „Meisterwerke“ in D.I.B. AKTUELL vorgestellt haben, wird das Angebot nun durch die CD „Baukasten – Meisterwerke aus unseren Regionen“ komplettiert.



Darauf finden Sie u. a. folgende Materialien, die individuell von Ihnen ergänzend gestaltet werden können:

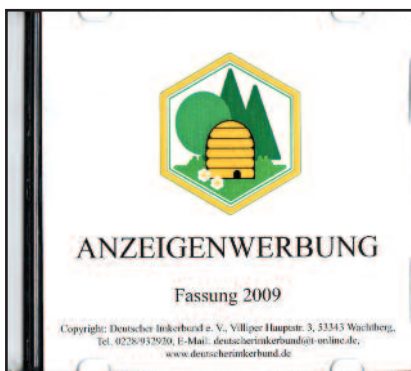


- ▶ Visitenkarten im Hoch- und Querformat
- ▶ Briefbogen
- ▶ dekorativ gestaltete Preisschilder
- ▶ Malvorlagen für Kinder
- ▶ eine Vorlage zur Gestaltung eines individuellen All-Jahres-Kalenders im DIN A4-Format
- ▶ Handzettel mit Honiginfo
- ▶ Aufkleber sowie
- ▶ Plakate

Die Vorlagen werden in Schwarz-Weiß und farbig bereitgestellt.

Außerdem enthält die CD Anwendungshinweise.

Mit Hilfe all dieser neuen Materialien können Sie sich, Ihre Imkerei und Ihren Honig mit geringem Aufwand professionell präsentieren. Der Preis der CD (Artikelnummer 210220) beträgt 2,50 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten und kann beim D.I.B. telefonisch, schriftlich, per E-Mail oder im Online-Shop bestellt werden.



Auch die CD „Anzeigenwerbung leicht gemacht“ (Artikelnummer 210516) für 2,50 €, die seit vielen Jahren unsere Mitglieder bei der Gestaltung eigener Anzeigen unterstützt, wurde überarbeitet, dem jetzigen Erscheinungsbild des

Gewährverschlusses angepasst und kann weiterhin beim D.I.B. bezogen werden.

### 2er-Geschenkverpackung für Honiggläser

Da der D.I.B. immer wieder Anfragen für 2er-Geschenkkartons erhalten hat, wurden diese jetzt ins Sortiment aufgenommen und können von Ihnen für 500 g-Gläser mit Blumenwiesenmotiv bestellt werden. Preis 1,- € /Stück, 8,90 € /10 Stück zzgl. Versandkosten.



### Allgemeine Info zum Werbematerial

„Es könnte in den nächsten Monaten bei einigen Werbeartikeln zu Engpässen kommen“, informierte GF Barbara Löwer auf der Präsidiumssitzung. Grund hierfür ist die Umgestaltung des Warenzeichens, die zurzeit geplant und voraussichtlich Ende 2010 abgeschlossen sein soll. Zwischenzeitlich vergriffene Werbeartikel werden aus Kostengründen erst nach Umgestaltung neu aufgelegt. Wir bitten hierfür bereits jetzt um Ihr Verständnis.

### Feldbefreiung abgelehnt

Am 24./25.10.2009 trafen sich anlässlich des Süddeutschen Berufs- und Erwerbsimkertages Imkerinnen und Imker aus dem In- und Ausland im badischen Donaueschingen. Diese Veranstaltung des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes, die vor allem durch ihre große Fachausstellung und Vielzahl an Vorträgen bekannt geworden ist, besuchen auch viele Mitglieder des D.I.B. Während der diesjährigen Veranstaltung wurde der Thüringer Berufsimker Michael Grolm mit dem „Goldenen Stachel“ geehrt. Grolm rief die Anwesenden zu Aktionen gegen den Anbau von gentechnisch verändertem Mais auf. D.I.B.-Präsident Peter Maske, der ebenfalls in Donaueschingen war, sagte zum Aufruf:

„Der D.I.B. sieht sich in der Verantwortung als größter Verband der deutschen Imkerschaft und wird in seinem Handeln nicht vom Boden der Rechtsstaatlichkeit abweichen. In den vergangenen Monaten konnten wir in vielfältigen Gesprächen Politik und Landwirtschaft für die Problematik Grüne Gentechnik und Bienenhaltung sensibilisieren. Ein Anbauverbot von MON 810 in Deutschland ist erreicht und mehrere laufende Gerichtsverfahren werden vom D.I.B. unterstützt, um für alle Imker in Deutschland Rechtssicherheit zu bekommen. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat nunmehr den Europäischen Gerichtshof um Klärung von Fragen des Schadenersatzes im Rahmen gentechnisch





veränderter Organismen (GVO's) und Bienenhaltung ersucht. Es geht auch um die Bewertung der GVO's, wenn sie im Honig gefunden werden. Mit allem Nachdruck werden wir mit rechtsstaatlichen Mitteln auf die Problemlage hinweisen und wo es um einen Präzedenzfall geht, wird auch eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden müssen. Ich glaube fest daran, dass uns eine konstruktive Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern, z. B. in den in diesem Jahr neu eingerichteten Arbeitskreisen im BMELV, unseren Zielen näher bringt, als Aktionen der „Feldzerstörung“. Eine wichtige Voraussetzung, zum Erfolg zu kommen, war und ist aber auch das Sprechen mit einer Stimme nach außen.“

In ihrem Artikel „Giftiger Stachel“ führt „Die Zeit“ am 05.11.2009 zu dieser Thematik unter anderem aus:

„Es gibt gute Argumente gegen die derzeitige Praxis der Grünen Gentechnik – zum Adeln von Gesetzesbrüchen taugen sie nicht.“

### **Erster Trend zeigt erfreulichen Mitgliederzuwachs**

Auch im zweiten Jahr scheinen sich der Trend fortzusetzen und die Anstrengungen aller gelohnt zu haben: Erste Meldungen der Imker-/Landesverbände bestätigen nach 2008 einen weiteren Mitgliederzuwachs in 2009. Bisher haben 13 Imker-/Landesverbände ihre Meldungen beim D.I.B. abgegeben und bereits jetzt gibt es 832 Imkerinnen und Imker mehr. Im vergangenen Jahr lag der

Mitgliederzuwachs insgesamt bei 472 Neumitgliedern (= 0,6 %) in 15 von 19 Imker-/Landesverbänden.

### **Informations- und Schulungsmappe nicht mehr im Angebot**

Die D.I.B.-Informations- und Schulungsmappe des D.I.B. wurde im November aus dem Sortiment genommen, da einige der Merkblätter nicht mehr auf dem aktuellen Stand waren. Die meisten der Merkblätter (z. B. Satzungen und Richtlinien, Honig-Merkblätter) können weiterhin auf der Homepage des D.I.B. unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) aus dem Downloadbereich heruntergeladen oder in der Geschäftsstelle bestellt werden. Als Alternative zur Schulungsmappe empfiehlt der D.I.B. die Mappe „Grundwissen für Imker“ des Deutschen Landwirtschaftsverlages (dlv). Diese kann beim dlv bezogen werden.

Hinweise dazu finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-nachwuchsforderung>. Die zwölf übersichtlichen Themenbereiche vermitteln auf 332 Seiten alle wichtigen Erkenntnisse zur Bienenhaltung. Die Schulungsmappe "Grundwissen für Imker" enthält alle Ergänzungssätze 1 - 4. Den Ringbuchordner können Sie kontinuierlich je nach Ihren Bedürfnissen erweitern. Für Anfängerschulungen und zur Nachwuchsförderung ist die mit der Silbermedaille ausgezeichnete Schulungsmappe bestens geeignet. Der Preis der Mappe beträgt 25,- €.

### **Vielen Dank für Ihre Treue**

Die Übersendung eines Dekorgla-

ses der Fa. Schott an diejenigen, die bei Ihrer Bestellung die jeweils millionste Gewährverschlussnummer erhielten, ist seit vielen Jahren Tradition. Von September bis Dezember dankte der D.I.B.

**Imker Martin Wohlleben**,  
53489 Sinzig (IV Rheinland),  
**Imker Max Wegmann**,  
95707 Thiersheim (LV Bayern)  
**Imker Josef Cibis**,  
53501 Grafschaft (IV Rheinland)  
und  
**Imker Henning Wegener**,  
37170 Uslar-Sohlingen (LV Hannover)  
für ihre Treue zur Marke.

### **Schaden für guten Ruf der Marke abwenden**

In den vergangenen Monaten hat der D.I.B. mehrfach Hinweise darauf erhalten, dass in Anzeigen- und Firmenwerbung von Biolandimkereien wettbewerbswidrige Aussagen zu Echtem Deutschen Honig getroffen wurden. Der D.I.B.-Rechtsbeirat hat die betreffenden Betriebe zur Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung aufgefordert. Die Thematik wurde auf der Präsidiumssitzung im Dezember behandelt. GF B. Löwer sagt dazu: „Der D.I.B. setzt sich seit vielen Jahren für den guten Ruf des Produktes Honig unter dem Warenzeichen des Verbandes ein. Damit die Marke „Echter Deutscher Honig“ auch weiterhin seine hohe Verbraucherakzeptanz behält, werden wir notfalls, wie jetzt, mit rechtlichen Schritten gegen solchen unlauteren Wettbewerb oder Falschansagen vorgehen und uns für unsere Mitglieder vehement einsetzen.“



## 4. Präsidiumssitzung

Am 03. und 04. Dezember traf sich das Präsidium zu seiner letzten Sitzung des Jahres im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip. Dabei hatten die Präsidiumsmitglieder die Möglichkeit, sich über die Arbeit in der Geschäftsstelle zu informieren und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Weitere Schwerpunkte waren u. a.:

### 1. Nachbereitung der Vertreterversammlung in Passau

Das Präsidium und die Geschäftsstelle hält es an der Zeit, über die Organisation und zukünftige Ausrichtung des Deutschen Imkertages nachzudenken. Man war sich einig, dass das Image des D.I.B. nach innen und außen durch diese Veranstaltung verbessert werden muss. So sei es wichtig, dass die ausrichtenden Imker-/Landesverbände hinter dem Imkertag stehen, innerhalb ihres Verbandsgebietes umfassend dafür werben und die Außenwirkung verstärkt werden muss. Deshalb wird das Präsidium und die Geschäftsstelle bis zur erweiterten Präsidiumssitzung im Januar 2010 ein Gestaltungskonzept erarbeiten, was mit allen Landesverbandsvorsitzenden beraten werden soll.

### 2. Schulungsprogramme

Der Stand der Schulungsprogramme wurde dem Präsidium von GF Löwer vorgestellt. Die einheitliche Anfängerschulung, die von Dr. Pia Aumeier erstellt wurde, steht nunmehr zur

Verfügung (Bezugsmöglichkeiten siehe Seite 4).

Alle Imker-/Landesverbände haben die CD erhalten und einige haben erfreulicherweise bereits teilweise in Eigenregie ihre Referenten ausgestattet.

Die Schulungs-CD für einen Honigkurs, die Dr. Werner von der Ohe zur Zeit vorbereitet, wird bis Ende des Jahres dem D.I.B. übergeben. Sobald das Material zur Verfügung steht, werden wir Sie darüber informieren.

Zum Online-Lernprogramm „Sachkundenachweis Honig“ (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2009, Seite 3), konnte mit der Agentur Lernsite eine vertragliche Vereinbarung unterzeichnet werden. Das Programm soll im Februar 2011 praxisreif sein. Im kommenden Herbst erhält bereits ein ausgewählter Personenkreis die erste Testversion.

### 3. Information zu Tagungen

Präsident Maske informierte die Anwesenden über eine Vielzahl von Tagungen, an denen er den D.I.B. vertrat. Über die Ergebnisse der wichtigsten Treffen, informieren wir Sie in diesem Rundschreiben.

C.-H. Lankenau berichtete vom Stand der Steuerdiskussion der Anwendung des § 13 a für landwirtschaftliche Betriebe mit Sonderkulturen (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2009, Seite 13). Der D.I.B. hat dazu dem Deutschen Bauernverband vereinbarungsgemäß die von Lankenau

erstellten Gewinnermittlungsmodelle für jeweils 10, 20 und 30 Bienenvölker übergeben, um eine Begründung von Bagatellgrenzen vorzubereiten.

### 4. Termine

Präsidiumssitzungen in Wachtberg-Villip am:

05./06. März

11./12. Juni

17./18. September

09./10. Dezember

Außerdem werden folgende Sitzungen stattfinden:

29./30. Januar erweiterte Präsidiumssitzung in Villip

19./20. Februar Tagung der Rechtsobleute der Imker-/Landesverbände

25./26. Februar Tagung der Honigobleute der Imker-/Landesverbände

19./20. März D.I.B.-Züchtertagung in Burg Stargard

10./11. Juni Treffen von Vereinsvertretern in Villip

10./11. Juli Klausurtagung des erweiterten Präsidiums in Oberwinter

Angeregt vom Tschechischen Imkerverband soll es im Juni kommenden Jahres erstmals ein internationales Treffen jugendlicher Imker in Tschechien geben. Eine Vorbesprechung dazu wird im Januar stattfinden, an dem für Deutschland Peter Lemke, Vorsitzender Bezirksverband Niederbayern, teilnehmen wird.



### 5. Umgestaltung Gewährverschluss

In D.I.B. AKTUELL haben wir vielfach zur Umgestaltung des Gewährverschlusses berichtet. Zwischenzeitlich wurde auf der Basis der Verbraucherumfrage sowie den Rückmeldungen aus der Imkerschaft der Gestaltungsauftrag unter fünf verschiedenen Werbeagenturen ausgeschrieben. Zwei Werbeagenturen wurden ausgewählt, verschiedene Gestaltungsvorschläge zu entwickeln. Die Agenturkosten werden ca. 10.000,- € betragen, die aus dem Werbefonds finanziert werden. Die Gestaltungsvorschläge sollen bis Januar vorliegen und in der erweiterten Präsidiumssitzung beraten werden.

### 6. Zulassung Ameisensäure 85 %

Mit Schreiben vom 02.12.2009 hat die Landesanstalt für Bienenkunde der Uni Hohenheim den D.I.B. um eine weitere finanzielle Unterstützung der an den bienenkundlichen Einrichtungen Hohenheim, Veitshöchheim und Bochum durchgeführten Versuche zur Zulassung der 85%-igen Ameisensäure (AS) für die Varroose-Bekämpfung in Höhe von 5.000,- € gebeten. Für das Zulassungsverfahren wurden vom D.I.B. bisher 10.000,- € zur Verfügung gestellt. Die weitere Mittelbewilligung wurde einstimmig vom Präsidium beschlossen, da eine Zulassung der 85%-igen Ameisensäure dringend notwendig und überfällig ist. Sie wirkt nachgewiesenermaßen vor allem

bei kälteren Temperaturen besser und erweitert damit den Behandlungsspielraum. Derzeit ist ausschließlich 60%-ige AS zugelassen, eine Duldung der AS 85% gibt es nicht. Das Präsidium sah es deshalb im Sinne der gesamten Imkerschaft für dringend notwendig an, eine Zulassung für die Umsetzung effektiver Bekämpfungskonzepte und Rechtssicherheit für Berater und Anwender zu erreichen. Diese Argumente wurden auch vom BVL akzeptiert und mittlerweile unterstützt. Dr. Eva Rademacher, FU Berlin, hat sich wieder bereit erklärt, die dafür notwendige Monographie (Wirksamkeit, Nebenwirkungen, Rückstände) zu erstellen. Die Institute haben die hierfür noch fehlenden Versuche durchgeführt.

## Nachruf

Am 24.10.2009 verstarb im Alter von 91 Jahren Imkermeister Karl Pfefferle aus Münstertal.

Mit ihm verliert nicht nur die Imkerschaft in Baden-Württemberg, sondern ganz Deutschland einen immer bescheidenen Bienenfachmann mit Zielstrebigkeit, einem außergewöhnlichen Fachwissen und praktischem Verstand, der auch international hoch angesehen war.

Karl Pfefferle hielt 75 Jahre lang Bienen und dementsprechend groß war sein Erfahrungsschatz, den er dreißig Jahre lang als staatlicher Bienenzuchtberater in Baden, Schulungsreferent und Buchautor gerne an andere weitergab.

Er spielte eine führende Rolle bei der Einführung der Magazinbetriebsweise und anderer Neuerungen in der Bienenzucht, die er unter anderem in der von ihm geführten Magazinimkerschule Teningen allen Interessierten vorstellte.

Das Bienenkundemuseum Münstertal hat Karl Pfefferle zu einem der bedeutendsten Bienenmuseen ausgebaut.

Für all seine Leistungen erhielt er im Laufe seines Lebens viele Ehrungen, darunter 1981 den Ehrenimkermeistertitel des D.I.B., 1987 die Ehrenmitgliedschaft der Apimondia, 1980 das Bundesverdienstkreuz und wurde 1995 Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Münstertal.





## Terminvorschau

**D.I.B. bereitet sich auf größte Verbrauchermesse vor**



Bereits zum zehnten Mal nimmt der D.I.B. als Partner des ErlebnisBauernhofes an der 75. Internationalen Grünen Woche teil. Neben dem umfangreichen Informationsangebot rund um die Bienenhaltung wird sich in diesem Jahr am Ausstellungsstand auf dem zentral gelegenen Marktplatz in Halle 3.2 alles um das Naturprodukt Honig drehen. Der Bundesverband der deutschen Imkerinnen und Imker präsentiert sich unter dem Motto „Echter Deutscher Honig - Meisterwerke aus unseren Regionen“. Er will zum einen auf die hohen Qualitätsstandards des Regionalproduktes Honig hinweisen, zum anderen aber vor allem die außerordentliche Bedeutung der Blütenbestäubung durch Honigbienen für die heimische Natur und Artenvielfalt hervorheben. Auch über die Vielfältigkeit- und Einzigartigkeit deutscher Honige werden die Messegäste bei ihrem Besuch am D.I.B.-Stand oder bei den Aktivitäten auf der Bühne und der Showküche viel erfahren können. „Wir werden außerdem die Gelegenheit nutzen, zahlreiche Gespräche mit Politikern und Vertretern anderer Verbände und Organisationen zu führen“, sagt Präsident Peter Maske. Die Liste der Einladungen

ist dementsprechend lang. „Sicher wird auch das lebende Bienenvolk im Schaukasten wieder einer der Höhepunkte bei den Schulklassenführungen sein. Aus einem Angebot von zehn deutschen Sortenhonigen kann der Messebesucher seinen Favoriten wählen und für einen guten Zweck erwerben.“

Weitere **Höhepunkte** sind:

**16./20./21./22./23. und 24. Januar:** Halle 3.2, Showbühne und -küche Talkrunden und Kochen zum Thema „Echter Deutscher Honig - Meisterwerke aus unseren Regionen“

**17. Januar:** Halle 3.2, 13.30 Uhr, Showbühne

Thema „Honig in der heutigen Ernährung“, Interview mit Ökotrophologin Renate Frank, Roseburg

**18. Januar:** Halle 3.2, 10.00 - 13.00 Uhr, Tag der Ausbildung  
Thema „Wie werde ich Imker“  
(Teilnehmer Imkermeister Daniel Hanking, Imkerin Melanie Röck)

**19. Januar:** Halle 3.2, 14.00 - 15.00 Uhr, Podiumsdiskussion  
Thema „Landwirt und Imker - Partner im Naturhaushalt“  
(Teilnehmer: Peter Maske (D.I.B.), Dr. Ralf Büchler (LLH Kirchhain), Rainer Tietböhl (Landesbauernverband Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Friedrich Dechet (IVA) und Dr. Ingo Braune (BMELV))

**23. Januar:** ICC Saal 7, 15.00 Uhr, Honigprämierung des Imkerverbandes Berlin e. V. mit Vortragsveranstaltung  
(Referent: Dr. Peter Neumann, Bern (CH))

Thema „Die Honigbiene - unentbehrlicher Bestäuber in Gefahr“)

Dass die Messe zum wichtigen Informations- und Kommunikationsportal für die Imkerei geworden ist, zeigt die rege Beteiligung von Ausstellern aus diesem Bereich. Neben dem D.I.B. werden auch wieder der Imkerverband Berlin in Halle 26, die Freie Universität Berlin in Halle 23 a sowie einige Imkereien in den Länderhallen mit Ständen vertreten sein. Der beliebte Publikumsmagnet IGW zählt zu den traditionsreichsten Berliner Messen und hält 2010 ein besonderes Jubiläum bereit, denn der 30.000.000ste Gast wird erwartet. Seit 1926 präsentierten sich in Berlin 75.100 Aussteller aus 119 Ländern den 29,7 Millionen Besuchern – das sind mehr als doppelt so viele Besucher wie in allen 306 Spielen der vergangenen Fußballbundesligasaison 2008/2009. Aus der einst lokalen Warenbörse wurde in der 84-jährigen Geschichte die international bedeutendste Messe für Ernährungs- und Landwirtschaft sowie Gartenbau. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie uns in Berlin besuchen!

Unser Hinweis für Sie:

Mitglieder des Bauernverbandes können die IGW 2010 zu einem um 40 % ermäßigten Eintrittspreis besuchen. Beim Vorzeigen des Mitgliedsausweises des Landesbauernverbandes erhalten Sie eine Tageskarte zu 7,- statt zum üblichen Preis von 12,- Euro. Informationen zu Öffnungszeiten und Preisen finden Sie unter [http://www1.messe-berlin.de/vip8\\_1/web-site/Internet/Internet/www.gruenewoche/deutsch/Messe-Infos/index.html](http://www1.messe-berlin.de/vip8_1/web-site/Internet/Internet/www.gruenewoche/deutsch/Messe-Infos/index.html).



## Veranstungskalender der Imkerei 2010

In der Anlage zum Rundschreiben erhalten Sie den Veranstaltungskalender 2010 mit allen Terminen, die dem D.I.B. bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Nachmeldungen finden Sie wie immer in unseren Ausgaben 2010 und natürlich im Terminkalender unserer Homepage unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?terminkalender](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?terminkalender).

## Kongress deutschsprachiger Imker in Südtirol



Blick vom Kronplatz auf Bruneck  
Quelle: [www.italien.com](http://www.italien.com)

Vom 03.-05. September 2010 wird der 86. Kongress deutschsprachiger Imker in Bruneck zum Themenschwerpunkt „Biene – Gesundheit“ stattfinden. Auf der Homepage des Südtiroler Imkerbundes [www.suedtirolerimker.it](http://www.suedtirolerimker.it) finden Sie ein erstes vorläufiges Programm zum Kongress, falls Sie eine Reise nach Bruneck planen.

Übernachtungsmöglichkeiten und Tipps für Rahmenprogramme und Ausflüge sollten frühzeitig über den Tourismusverband Bruneck angefragt werden (Homepage: <http://www.bruneck.com/deutsch/veranstaltungen/index.html>).

## Erweiterte Präsidiumssitzung in Villip

Am 29./30.01.2010 findet auf Beschluss des erweiterten Präsidiums vom 09.10.2009 in Passau eine erste Zusammenkunft im „Haus des Imkers“ in Villip im neuen Jahr statt. Tagesordnungspunkte werden neben der Vorbereitung der zweiten Klausurtagung am 10./11. Juli folgende Themen sein:

- Zukunft des Deutschen Imkertages
- Bildung eines Netzwerkes zum frühzeitigen Erkennen von Bienenvergiftungen
- Agrar-Umweltfördermaßnahmen in den Bundesländern
- Umgestaltung des Gewährverschlusses (Entwurfdiskussion)
- Online-Mitgliederverwaltung
- Organisationsstruktur der deutschen Imkerschaft
- Vorstellung der saarländischen Imagekampagne „Imker“
- Vorbereitung Klausurtagung
- Optimierung des Verbandes

Außerdem wird der D.I.B. seine Mitgliedsverbände über die Bewerbungsfrist für den 88. Kongress deutschsprachiger Imker 2014 informieren.

Wir berichten in D.I.B. AKTUELL 1/2010.

## 2010 - Jahr der biologischen Vielfalt

2010 soll das Internationale Jahr der Biodiversität werden, so hat es die Vollversammlung der Vereinten Nationen festgelegt. Unter dem Slogan "Biodiversity is life" wird im kommenden Jahr eine globale Allianz zur Förderung des Lebens auf der Erde gebildet werden. Experten schätzen, dass das Tempo des Artenverlustes in Zeiten sich schnell verändernder Umweltbedingungen durch menschliche Einflüsse um etwa das Tausendfache erhöht ist, als es natürlicherweise der Fall wäre. Die nun eingeläutete globale Kampagne sollten auch wir Imker nutzen, um auf vielfältige Weise auf die veränderten schwierigen Lebensbedingungen speziell für Bienen und Insekten im Allgemeinen aufmerksam zu machen. Weitere Informationen unter [www.cbd.int](http://www.cbd.int).

## Weitere Termine

06.02.2010

Veitshöchheimer Imkerforum – Wissenschaft und Praxis im Dialog  
Nähere Informationen unter <http://www.lwg.bayern.de/bienen/aktuelles/36745/>

23.01.-14.03.2010

Bestäubungslehrgang (3 Teile) in Willich-Anrath  
Nähere Informationen und Anmeldung unter [www.bestaeubungsimkerei.org](http://www.bestaeubungsimkerei.org)



## Bedeutung der Honigbiene in der modernen Landwirtschaft diskutiert

Sicher positiv war das vom Landesbauernverband, -imkerverband und -gartenbauverband Brandenburg gemeinsam organisierte Symposium zur derzeitigen Situation der Honigbiene am 15.10.2009 in Teltow. Leider konnte Landesbauernpräsident Udo Folgart von den ca. 100 Teilnehmern überwiegend nur Imker begrüßen. Er betonte in seiner Einleitungsrede nochmals die Notwendigkeit der Kooperation zwischen Landwirten, Obstbauern und Imkern, um eine Win-Win-Situation für alle Seiten zu erreichen, wie sie bereits DBV-Präsident Sonnleitner im Oktober in Passau gefordert hatte.

Auch der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums Brandenburg wies darauf hin, dass das Spannungsfeld Gentechnik nur zu lösen sein dürfte, wenn ein objektives aufeinander Zugehen erfolge. In das Thema des Symposiums führte Rainer Gabriel, Landesverbandsvorsitzender der Brandenburgischen Imker, ein. Er schilderte die Situation der Imkereien aus Sicht des Landes Brandenburg, das eine starke Reduzierung der Bienenvölker zu verzeichnen hat. Heute seien die Imker Idealisten und damit auch aktive Naturschützer. An Hochschulen fehle die ökologische Landschaftslehre, dafür gebe es Referate der chemischen Industrie. Hier sei vor allem die Politik gefordert, bessere Bedingungen zu schaffen.

Folgende Fachreferate wurden im Anschluss gehalten:

▶ Prof. Dr. Harald Kächele, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), Müncheberg  
„Entwicklung der Agrarstruktur bis zum Jahr 2020“

Dieser schilderte den Strukturwandel hin zu Großbetrieben. So kann heute ein Landwirt 128 Menschen ernähren, früher waren es acht. Damit verändert sich auch der Maschinen- und Pflanzenschutzmitteleinsatz. Außerdem werde Agrarpolitik heute europaweit festgelegt, und Deutschland sei auf dem Agrarsektor nur bei der Bioenergie wettbewerbsfähig.

Wichtig sei weiterhin die Nutzung der „Kulap“ (Kulturlandschaftsprogramme) in den Ländern für beide Seiten.

▶ Dr. Elke Genersch, Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf  
„Wirtschaftliche Bedeutung der Honigbiene für Landwirtschaft und Umwelt“

Der ökonomische Nutzen der Bienen liege weltweit gemessen bei 153 Milliarden US-Dollar, der Bestäubungswert eines Volkes nach EU-Angaben 800 bis 900 Euro. Eine gesunde Ernährung gelinge nur durch Bestäuberinsekten und da Bienen auch Wildpflanzen bestäuben, tragen sie zur Biodiversität bei – ohne Biene gerät dieses System aus dem Gleichgewicht.

▶ Dr. Wolfgang Enke, Climate & Environment Consulting GmbH, Potsdam.

„Klimaveränderungen in Brandenburg – Verschiebung phänologischer Phasen“

▶ Prof. Dr. Burkard Schrickler a. D., Freie Universität Berlin

„Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung von landwirtschaftlichem Nachwuchs im Bereich Imkerei“

Es ist notwendig, Kinder von klein auf an die Bienen heranzuführen. Öffentlichkeitsarbeit erfolge z. B. bei der Internationalen Grünen Woche, der Langen Nacht der Wissenschaft, der Stadt-Natur-Berlin und der Kinderuniversität.

▶ Jens Pistorius, Julius Kühn Institut, Braunschweig

„EU-Pflanzenschutzverordnung 2009 – Neue bienenfreundlichere Zulassungsregeln?“

Er erläuterte die einzelnen Behörden im Zulassungsverfahren und zur Risikobewertung. Weitere Erläuterungen gab J. Pistorius noch zu den Vorgaben der EU-Kommission vom 13.01.2009, deren Umsetzung national derzeit erarbeitet werde.

▶ Peter Maske, Präsident Deutscher Imkerbund e. V.

„Bericht über den Arbeitskreis Agrar- und Umweltmaßnahmen im Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz“

Wir berichteten dazu in D.I.B. AKTUELL 4/2009, Seite 7 und der heutigen Ausgabe.

Weitere Informationen zum Symposium finden Sie auf unserer Internetseite <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmittelungen> und beim Landesbauernverband Brandenburg.







## DeBiMo ab 2010 staatlich gefördert

Am 09.11.2009 fanden im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Bonn, eine Zusammenkunft des Projektrates und am 03.12.2009 beim Deutschen Bauernverband der Runde Tisch "Deutsches Bienenmonitoring" statt, an denen von Seiten des D.I.B. Geschäftsführerin Barbara Löwer und Präsident Peter Maske teilnahmen.

Wichtigstes Resultat dieser Gespräche: Dr. Rotheneder (BMELV) informierte die Anwesenden darüber, dass ab Januar 2010 die Finanzierung des Bienenmonitorings als BLE-Projekt durchgeführt werden kann und somit die finanzielle Beteiligung der Industrie entfällt. Damit wird die Forderung, die vielfach aus der Imkerschaft an den D.I.B. herangetragen wurde, im kommenden Jahr umgesetzt. Jetzt käme es darauf an, dass die Anträge rechtzeitig bei der BLE erfolgten, so das BMELV. Das Projekt wird zukünftig in mehreren Teilen weitergeführt werden.

Ab April 2010 gibt es deshalb das Basismonitoring. Des Weiteren werden das JKI und das Friedrich-Löffler-Institut Forschungsmaßnahmen durchführen, für die sich die Bieneninstitute ebenfalls bewerben können. Und im dritten Teil werden in Satellitenprojekten einzelne Untersuchungen durchgeführt.

Dr. Rosenkranz stellte den Berichtsentwurf für das vergangene Untersuchungsjahr vor. Die Winterverluste lagen im Durchschnitt bei 6 %, wobei die Varroose nach wie vor Hauptverursacher war. Da sie auch nach 30 Jahren noch nicht beherrschbar ist, müsse das Bekämpfungskonzept überdacht werden, so Rosenkranz.

Die Völker vertragen weniger Milben als früher, d. h. es kommt schon bei einer geringeren Milbenanzahl zu Verlusten. Des Weiteren müsse man Standorteffekte besser untersuchen. Außerdem korreliere das Alter der Königin mit der Überwinterungsrate, keinen Einfluss habe das Betriebssystem.

Der Bericht 2008/2009 soll bis Jahresende ins Internet gestellt werden. Sie werden diesen dann auf der Homepage des D.I.B. finden. Eine Veröffentlichung ist außerdem im Sonderheft der Apidologie "Bee health" und anschließend in den Imkerfachzeitungen geplant.

Bei den Rückstandsuntersuchungen wurden keine Neonicotinoide im Volk gefunden. In 75 % der Proben wurden meist mehrere Wirkstoffe gefunden, die synergistischen Effekte sind noch unklar. Fest steht aber, dass keine Korrelation zu den Winterverlusten besteht.

Zur aktuellen Situation führte Dr. Otten, Mayen, aus, dass 2009/2010 deutlich höhere Winterverluste zu erwarten sind. Die Auswertung der Herbstumfrage bestätigte, dass die Verluste höher als in den letz-

ten Jahren sind. 29,3 % der 2.335 antwortenden Imkereibetriebe mussten Verluste auf ihren Ständen feststellen. Von den 40.421 als eingewintert gemeldeten Völkern, wurden bereits im Herbst 2.492 tot vorgefunden, das entspricht 6,2 %. Die Verluste sind regional sehr unterschiedlich verteilt. Hier sind weitere Analysen notwendig, um die Ursachen zu ermitteln. Auf der Basis der vorliegenden Zahlen und den Herbst- und Auswinterungserhebungen früherer Jahre, werden die Verluste im kommenden Winter voraussichtlich bei ca. 25 % liegen. Einige Regionen werden auch noch höhere Ausfälle verkraften müssen.

## Zweite Sitzung lässt Einigkeit über Lösungswege vermissen

„Es erfolgte viel unnötige Diskussion und nach wie vor fehlt das gemeinsame Handeln im Sinne der Zielsetzung“, so das Fazit von D.I.B.-Präsident Peter Maske nach der zweiten Sitzung des Arbeitskreises „Extensivierung, Agrar-Umweltmaßnahmen“ am 10.11.2009 im Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) in Bonn. Es liegt also noch ein weiter Weg vor der deutschen Imkerschaft, um die Konditionen für die Erhaltung der Artenvielfalt und damit des Nahrungsangebotes für Insekten zu verbessern. Zwei Probleme standen im Vordergrund beim Thema Lebensraumverbesserung für Insekten: Zum einen dürfen nach EU-Recht



keine Anreize für die Landwirtschaft geschaffen, sondern nur ein finanzieller Ausgleich gewährt werden, so dass Initiativen der Landwirte regional begrenzt bleiben und teilweise auch von den Gemeinden nicht unterstützt werden. Zum anderen fehle ein von der gesamten Imkerschaft entwickeltes Strukturpapier, das der Politik zugeleitet werden könne, so das Ministerium.

Man gewann den Eindruck, dass Wunschvorstellung vor Angehen der vorhandenen Maßnahmen gestellt wird. „Der Auftrag von Ministerin Aigner lautete, setzt euch mit den Verbänden, Landwirten, Behörden zusammen, um festzustellen, wo es Möglichkeiten zur Extensivierung gibt, um im Arbeitskreis einen Handlungsplan zu erstellen.“ erinnerte deshalb Dr. R. Bächler, Bieneninstitut Kirchhain, die Anwesenden an den Sinn des Zustandekommens der Treffen.

In der ersten sowie zweiten AK-Sitzung wurde in einem 28-seitigen Katalog eine Reihe von Einzelmaßnahmen der Bundesländer vorgestellt. Es gelte nun, über die Länderminister festzustellen, welche Maßnahmen den Landwirten angeboten werden, so P. Maske. Der D.I.B. werde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bauernverband (DBV) ein Konzept zur Umsetzung der Maßnahmen auf Kreisebene (Imker/Landwirt) erstellen, wobei andere Organisationen (z. B. Netzwerk blühende Landschaft, Netzwerk Brache, Wildtierstiftung, Jägerschaft, Kommunen usw.) einge-

bunden werden, die die Umweltmaßnahmen unterstützen.

Als positives Beispiel wurde ein Modell in Mecklenburg-Vorpommern genannt, das vom Landwirt in Absprache mit dem Imker realisiert wird (Wir berichteten darüber in D.I.B. AKTUELL 4/2009, Seite 15).

MR Dr. Braune (BMELV) erklärte, dass nach Durchführung der übrigen drei Arbeitskreise Forschung, Pflanzenschutz und Vermarktung und der zweiten Sitzung dieses Arbeitskreises geplant sei, Landwirtschaftsministerin Aigner einen Zwischenbericht vorzulegen. Danach will man in einem weiteren „Runden-Tisch-Gespräch“ mit der Ministerin zu einem Abschlussgespräch der angesprochenen Themen zusammen kommen. Da die biologische Vielfalt ein Schwerpunkt für die Agrarminister der EU-Politik bis 2013 ist, müssen hierfür dem BMELV klare Ziele und Forderungen übermittelt werden. „Jedoch muss klar sein, dass der Bund bei den Ländern nur für entsprechende Maßnahmen werben kann, mehr geht nicht“, so Braune.

Als weitere konkrete Punkte wurden angesprochen:

▶ Fortbildung/Beratung/Ausbildung

Den Imkerverbänden geht es dabei um eine Sensibilisierung der Landwirte zu den Belangen der Imkerei in deren Ausbildung bis hin zum Studium. Das BMELV wies darauf hin, dass Inhalte des Hochschulstudiums nicht in der Kompetenz des Bundes liegen.



Hier müsse ein direkter Kontakt zu den Hochschulen gesucht werden. In der Berufsschule sei das Thema Imkerei kein Lehrplanthema, sondern eher eine Frage des persönlichen Engagements des Lehrers. Hier sei ein Zur-Verfügung-Stellen von Lehrmaterial durch die Bieneninstitute hilfreich. Dr. Bächler erläuterte, dass die Ausbildung der Landwirte nicht Auftrag der Bieneninstitute sei, jedoch werde dieses Thema in die nächste AG-Besprechung mit aufgenommen.

▶ Sonntagsfahrverbot

Hier wird eine Gleichstellung mit den Obstbauern gefordert. Wegen der sehr unterschiedlichen Handhabung zwischen den Genehmigungsbehörden bundesweit wäre eine Klarstellung in der StVO nötig. Das BMELV steht der Problematik aufgeschlossen gegenüber und wird diesbezüglich Verbindung mit dem Verkehrsministerium aufnehmen.

▶ Saatgut

Den Imkerverbänden liegen Erkenntnisse darüber vor, dass Sonnenblumen, die weder Nektar noch Pollen spenden, eingesetzt werden. Dies konnte das JKI nicht bestätigen, es gäbe dazu keine wissenschaftlichen Untersuchungen. Das BMELV wird hier direkte Kontakte vermitteln, um zu Ergebnissen zu kommen.

▶ Sonstiges

Der AID wird eine neue Bienenbroschüre auflegen. Die Verbände wurden aufgefordert, sich dort thematisch einzubringen.



## D.I.B.-Züchtertagung in Kirchhain

Am 14. November 2009 fand im hessischen Bieneninstitut Kirchhain die Herbst-Arbeitstagung für Zucht des D.I.B. statt. Zur Eröffnung begrüßte Beirat F. K. Tiesler die Referenten, Gäste und Züchter. Thematik dieser Tagung war die Linienzucht. Stark geprägt von den Arbeiten der Gebrüder Ruttner fand das Prinzip der Linienzucht und –kombination in fast allen Imker-/Landesverbänden Eingang. Das gastgebende Bieneninstitut Kirchhain ist neben Hohen Neuendorf das Institut für die Züchter. Begrüßungs- und Willkommensworte sprachen auch der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Hessischer Imker, Walter Leukel, und der Leiter des Bieneninstituts Kirchhain, Dr. Ralf Büchler.

Die einzelnen Vorträge hielten:

► Prof. Dr. Reinsch, Forschungsinstitut für die Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere, Dummerstorf

„Der Begriff und die Bedeutung der Linienzucht in der allgemeinen Tierzucht“

► Prof. Dr. Hermann Pechhacker, Lunz, Präsident der Austria Carnica Association (ACA)

„Entstehung der Linien bei der Carnica anhand der Lunzer Trosecklinien“

► Prof. Dr. Pritsch, Länderinstitut Bienenkunde Hohen Neuendorf, LV Brandenburgischer Imker e. V.  
„Linienzucht bei der Carnica in

der DDR“

► Dipl.-Ing. Friedrich Karl Tiesler, Elsfleth, Zuchtbeirat des D.I.B.

„Welche Linien gibt es bei der Carnica zurzeit in Deutschland?“

► Prof. Dr. Kaspar Bienefeld, Länderinstitut Bienenkunde Hohen Neuendorf

„Ist Linienzucht bei der Honigbiene noch aktuell?“

► Christian Salau, Zuchtkoordinator der Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker, Seesen

„Linienzucht bei der Buckfastbiene“

► Dr. Ralf Büchler, Bieneninstitut Kirchhain

„Welche Rolle spielt die genetische Variabilität innerhalb des Volkes?“

D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich Karl Tiesler konnte in seinem Schlusswort feststellen: Es war ein hochinteressanter Tag mit vielen wertvollen Vorträgen.

(Prof. Dr. Günter Pritsch)

Den gesamten Bericht zur Züchtertagung finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wissenschaft-forschung-zucht>



## AG

### Honig/Bienenzucht trafen sich in Brüssel

Präsident P. Maske nahm am 17.11.2009 an den Sitzungen der Arbeitsgruppen „Honig/Bienenzucht“ von COPA-COGECA in Brüssel teil. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Etienne Bruneau ging es u. a. um folgende Schwerpunkte:

#### *Die Zukunft der Imkerei in Europa*

Der Vorsitzende stellte das bei der letzten Tagung erarbeitete Strategiepapier (siehe D.I.B. AKTUELL 2/2009, Seite 10) vor und es wurde letztmals über die Installation dreier Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten:

- Gesundheitsfragen (Medikamente, Bienengesundheit usw.)
- Honigmarkt (Angaben, Preise, interne Märkte, Kontrollen an den Grenzen usw.)
- Stützungsinstrumente für die Bienenzucht (wie sollen die Beihilfen verlängert werden, wie kann Zahl der Imker gehalten werden, wie ist das Umfeld aufrecht zu erhalten usw.)

beraten. Für diese drei Arbeitsgruppen werden die entsprechenden Personen gesucht, die sich dieser Aufgabe widmen und verlässliches fundiertes internationales Zahlen- und Informationsmaterial zusammentragen können. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass die angesprochene Strategie sehr gut ist und zur Arbeitsgrundlage werden soll.





### **Europäisches Förderungsprogramm für die Bienenzucht**

Hier sollen die einzelnen Länder prüfen, inwieweit eine Unterstützung bereits gewährt wird.

P. Maske wies für Deutschland auf das föderalistische System hin, das eine Förderung nur über die Bundesländer möglich macht.

### **Gesundheitsfragen**

Nach wie vor ist der Hauptfeind der Bienen die Varroamilbe, aber auch viele weitere Krankheitserreger sind heute bekannt. Man geht davon aus, dass Varroose und Faulbrut nicht mehr auszurotten sind. Es gingen eine ganze Reihe von Unterlagen aus Nord-, Mittel- und Südeuropa ein. Festzustellen ist, dass es an Veterinären fehlt, die sich das ganze Jahr mit Bienenvölkern befassen und es keine gemeinsame Handlungsrichtlinie gibt. Wünschenswert wäre eine europaweite einheitliche Bekämpfungsstrategie.

Hauptprobleme in vielen Ländern sind fehlende Arzneimittel, mangelnde Ausbildung der Gesundheitswarte und unzureichende Forschung. Klar wurde darauf hingewiesen, dass Antibiotika keine praktikablen Arzneimittel für Bienenvölker sind. Als neue Gefahr wird die aus Südostasien stammende *vespa velutina* (Hornissenart) gesehen, die sich auch in Europa auszubreiten beginnt. Im Südwesten Frankreichs wurden Völker dieser Hornisse inzwischen in sechs Departments nachgewiesen. In der Schweiz und in Italien wird vermehrt die Europäische Faulbrut festgestellt, meist in Gebieten, wo chemische

Insektizide eingesetzt werden, also im Wein-, Obst- und Gartenbau. Besonders betroffen sei die schwarze Biene.

Besonders wichtig seien Methoden der Völkerführung unter biologischen Aspekten (widerstandsfähige Bienenrasse, keine chemischen Medikamente).

### **Sterben von Bienenvölkern**

Bei der Diskussion über die vielfältigen Möglichkeiten der Ursachen wurden Untersuchungsstellen gefordert, die erforschen, warum die Bienen gestorben sind.

### **Höchstrückstandsmengen**

Hierüber wurde bereits in den vorangegangenen Sitzungen beraten (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2009, Seite 10). Eine Einigung erfolgte dahingehend, keine Festlegung eines Grenzwertes zu treffen.

### **Alkaloide im Honig**

Da hier noch keine genauen Informationen vorliegen, soll nun Datenmaterial gesammelt werden. Alkaloide kommen natürlich in Pflanzen vor und wurden daher in vielen Ländern im Honig nachgewiesen.



## **Pflanzenschutzmittel und Verbraucherschutz – ein Widerspruch?**

Der Präsident des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Dr. Tschiersky-Schöneburg lud am 19./20.11.2009 zu einem Symposium mit gleichnamigem Titel nach Braunschweig ein, an dem 160 Teilnehmer aus Behörden, Ministerien, Verbänden, Instituten und der freien Wirtschaft teilnahmen. Peter Maske vertrat den D.I.B. bei diesem Treffen.

Laut Greenpeace sind weltweit zwischen 1.100 und 1.350 Pestizide im Einsatz, in der EU ca. 700 und in Deutschland ca. 300. Die amtliche PSM-Rückstandskontrolle in Deutschland ist auf einem hohen Standard.

Ziel des Veranstalters war es, durch verschiedene Themenblöcke zu manifestieren, dass Pflanzenschutzmittel heute die am besten untersuchten Chemikalien sind und deshalb ein hohes Schutzniveau für Verbraucher und Umwelt bestehe. Wichtig sei zum einen, durch Transparenz das Vertrauen bei den Verbrauchern zu stärken, und zum anderen Vorgaben der EU-Rahmenrichtlinie national umzusetzen, wobei die Überwachung in Deutschland bei den Ländern liegt.

Die zweitägige Veranstaltung gliederte sich in folgende Themenblöcke:

„Ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) notwendig?“



Hochwertiges, gesundes Obst und Gemüse, Qualität und Quantität sowie zahlreiche Schädlinge erfordern Pflanzenschutz sowohl im konventionellen als auch biologischen Anbau, wobei im Bioanbau der Einsatz von Nützlingen oder Fruchtfolge PSM-Einsatz vorgezogen werden.

„Welche Erwartungen stellt der Verbraucher an Obst und Gemüse/pflanzliche Lebensmittel?“

Erzeuger brauchen bei der Produktsicherheit verlässliche Vorgaben und werden durch unterschiedliche Publikationen und die Medien verunsichert. Rückstände sind ein Qualitätsmerkmal für den Verbraucher.

Ziel und Verantwortung der Erzeuger und Händler muss es sein, in allen Bereichen Qualitätssicherungssysteme von der Produktion bis zur Vermarktung zu installieren, die nicht statisch sind, sondern ständig an die Anforderungen angepasst werden, dokumentiert und kontrolliert werden.

„Die Verantwortung des Staates: Amtliche Kontrollen“

Bei der Umsetzung der neuen EU-Rahmenrichtlinie von 2009 in einen nationalen Aktionsplan, sind Risiken für Mensch, Tier und Umwelt zu reduzieren. Dabei sollen Kontrollsysteme intensiv vernetzt und Rückständen reduziert werden.

„Die Rolle des Nationalen Referenzlabors (NRL) für Rückstände von PSM im Netzwerk der Referenzlaboratorien“

Es gibt vier Referenzlabore für PSM in Deutschland mit Zertifizierung. Die EU hat ein Netzwerk erstellt, um eine Harmonisierung der Leistungsfähigkeiten der Kontrolllaboratorien zu erreichen, die Vergleichbarkeit der Messergebnisse zu garantieren sowie eine Harmonisierung der Beanstandungen zu erzielen. Dazu führt das NRL Fachtagungen, Vergleiche mit internationalen Laboratorien, Fortbildung/Training, Beratung BMELV sowie Austausch mit allen deutschen Referenzlaboren durch.

„Das Ökomonitoring in Baden-Württemberg – Vorgehen und Befunde“

Durch das Monitoring soll zum einen beantwortet werden, ob ökologisch erzeugte Lebensmittel besser als konventionell erzeugte sind und zum anderen Lebensmittel am Markt überwacht werden, um Verbrauchertäuschungen entgegenzuwirken. Dies geschieht seit 2001 in BW durch ein spezielles Öko-Überwachungsprogramm im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung (z. B. Antibiotika im Honig).

Umwelt in Deutschland ist deutlich sauberer geworden, aber es gibt auch Kontaminationswege für Bio-Lebensmittel, daher gibt es keine absolute Rückstandsfreiheit. Die Zahl der verschiedenen gefundenen Pestizide hat innerhalb von zehn Jahren deutlich zugenommen.

„Aktuelle Entwicklungen im BVL - Bereich Risikomanagement von Rückständen aus der Überwachung“

Die gesetzlichen Höchstmengen sind geduldet. Das bedeutet, sie stellen keine Gefahr für die Gesundheit dar.

Niemand in Deutschland hat mehr Daten über Lebensmittel als das BVL. Rückstände über der Höchstgrenze: haben von 2004 – 2008 um 50 % von 8 % auf 4 % abgenommen. Probleme gibt es beim Import nicht in Deutschland.

„Bewertung der Rückstände aus der Sicht der Anwender“

Es ist unstrittig, dass Pflanzenschutz benötigt wird, notwendig ist eine sachgerechte Diskussion. Unsicherheit kommt aus der Kommunikation, dies macht die Arbeit für die Anwender schwierig. Man braucht deshalb mit dem Lebensmitteleinzelhandel gemeinsame Lösungen.

„Bewertung der Rückstände aus der Sicht des Handels“

Die aktuelle Entwicklung ist leider so, dass vermehrt wieder Rückstände festgestellt werden, allerdings nicht über der Rückstandshöchstgrenze (RHG). Der Unterschied zwischen ökologischem und konventionellem Anbau liegt bei der RHG im Ein-Prozentbereich. Deshalb ist es Aufgabe, Vertrauen und Objektivität beim Verbraucher zu erreichen.

„Bewertung der Rückstände aus der Sicht der Verbraucher“

Es besteht ein klarer Auftrag der Politik vom 16.10.2008 zur Absenkung der PSM-Rückstandshöchstmengen für Produkte aus dem In- und Ausland unter 1 %. Ein Thema sind die Mehrfachbe-



lastungen, deren Effekte noch nicht richtig berücksichtigt werden.

Laut Greenpeace beinhalten 11 % der untersuchten Fälle illegale PSM – bei amtlich untersuchtem Obst und Gemüse wurden 5 % gefunden.

Positiv sind die Aktionspläne in der EU zu bewerten, die deutlich mehr Kommunikation gewährleisten. Auch Supermarktketten werden transparenter und Pflanzenschutz wird umgestellt.

Die Medien werden auch zukünftig den Markt kritisch betrachten und mit unabhängigen Pestizid-Tests belegen. Auch der Handel bleibt eine Antriebsfeder der Rückstandsreduktion.

#### „Bewertung der Rückstände aus der Sicht der Bewertungsbehörde“

Das Bundesamt für Risikobewertung (BfR) holt sich wissenschaftliche Experten zur Bewertung von NGOs und gleicht Ergebnisse mit den ausländischen Behörden ab. Bevor eine Zulassung erfolgt, wird eine Risikobewertung durchgeführt.

Das Fazit der offenen und vertrauensvollen Diskussion lautete: Bei sachgerechtem und bestimmungsgemäßem Einsatz der PSM schließen sich Pflanzenschutz und Verbraucherschutz nicht aus. Das Gebot heiße: „Risiken managen, bevor Krisen entstehen.“

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) regte an, gemeinsam ein neues Netzwerk zur Erfassung von Bienenschäden aufzubauen, um diese frühzeitig erkennen und Maßnahmen einleiten zu können.

In Niedersachsen gibt es bereits ein solches Netzwerk, in Württemberg befindet es sich im Aufbau. Aufgabe ist es, zu erreichen, dass Imker ihre Beobachtungen an amtliche Personen weitergeben, diese Proben ziehen und an die Institute zur Untersuchung geben. In diesem Zusammenhang stellte das JKI fest, dass 57 % der in 2008/2009 eingegangenen Bienenproben ohne Angaben waren.

## Rapsanbau und Imkerei im Dialog

*„Als Interessenvertretung aller an der Züchtung, Erzeugung und Verarbeitung von Raps und anderen heimischen Öl- und Eiweißpflanzen ist es uns ein Bedürfnis, den Dialog mit den deutschen Imkern zu suchen, um gemeinsam an der Lösung von Problemen und möglichen Missverständnissen zu arbeiten“*, erklärte Dr. Klaus Kliem, Vorsitzender der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) und lud am 7. Dezember nach Berlin zu einem ersten Dialogforum ein. Der Einladung folgten rund 70 Vertreter der Industrie, der Behörden BMELV und JKI, Bienenwissenschaftler sowie sechs D.I.B.-Landesverbandsvertreter. Als Diskussionsreferenten standen Dietmar Brauer (UFOP), Dr. Friedrich Dechet (IVA), Manfred Hederer (DBIB), Peter Maske (D.I.B.), Dr. Peter Rosenkranz (Landesanstalt für Bienenkunde, Uni Hohenheim) und Rainer Tietböhl (Landesbauernverband Mecklenburg-Vorpommern) zur Verfügung.

In einer sehr sachlichen Atmosphäre konnten einige für die Im-



kerseite wichtige Aspekte angesprochen und diskutiert werden, z. B.:

- ▶ Notwendigkeit des an der Umwelt orientierten Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (PSM) im Hinblick auf eine weitgehende Schonung von Nutzinsekten
- ▶ Bedeutung des Rapsanbaus für die Honigernte ohne PDM-Rückstände
- ▶ nicht mehr ausreichende flächendeckende Bestäubung
- ▶ nicht geklärte Ursachen des geringeren Befliegens des Rapses bei alternativen Trachtangebot
- ▶ Sonnenblumen, bei denen seit einigen Jahren die Bienen keine messbare Menge an Pollen und Nektar mehr eintragen
- ▶ festgestellte Rückstände im Bienenbrot anhand der Messungen im DeBiMo
- ▶ die auf Bienen nicht bekannte Wirkung von festgestellten „Rückstandscocktails“
- ▶ Anlegen von Blühstreifen um den Raps
- ▶ fehlende Forschungsergebnisse der Auswirkung der Nahrung auf den Ernährungszustand der Völker
- ▶ fehlende Forschungsergebnisse der Auswirkung des Guttationswassers auf Bienengesundheit

D.I.B.-Präsident Maske wertete dieses erste Treffen als Schritt in die richtige Richtung zum Ausbau des Dialogs. Auch hier komme es auf die aktive Mitarbeit aller an, vor allem die enge Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Imkern und auf die Sensibilisierung für die Situation des anderen. Die UFOP hat signalisiert, dass auch sie bereit ist, sich aktiv in dieses Miteinander einzubringen. Weitere Infos unter: <http://www.ufop.de/3417.php>





## Feuerbrandsituation hat sich nicht entschärft

In D.I.B. AKTUELL 1/2008, Seite 19, sowie 1/2009, Seite 23, berichteten wir über den Stand der Feuerbrandbekämpfung in Deutschland und die Zusammenkünfte der Arbeitsgruppe „Feuerbrand“ zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Handlungsstrategie.

Dieser Arbeitsgruppe gehören Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), des Julius-Kühn-Institutes (JKI), des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), des Bundesamtes für Landwirtschaft in der Schweiz, der Bundesausschuss Obst und Gemüse sowie Vertreter der Landesbehörden, die Fachgruppe Obstbau und die Imkerverbände D.I.B. und DBIB an.

Am 8. Dezember fand im BMELV die erste Sitzung der Arbeitsgruppe „Feuerbrand“ 2009 statt. Für den D.I.B. nahm Geschäftsführerin Barbara Löwer an der Sitzung teil. Besprechungsgrundlage war der erste Entwurf des Berichts über die Feuerbrandsituation 2009. Trotz umfangreicher nationaler und internationaler Forschungsaktivitäten auch im Jahr 2009 gelang es bislang nicht, durchgreifende Bekämpfungsverfahren für die Pflanzenkrankheit zu entwickeln, die ohne antibiotikahaltige Pflanzenschutzmittel auskommen. Gegenüber 2007 und 2008 herrschten für den Erreger in

allen Befallsgebieten ungünstigere Klimabedingungen vor. Dennoch wurde stärkerer Befall beobachtet, da das Infektionspotential aufgrund des gravierenden Befalls der Vorjahre hoch war und dies trotz der wenigen günstigen Infektionsbedingungen für einen stärkeren Befall ausreichte.

In allen Landesverbänden verlief die Zusammenarbeit mit den Landesbehörden, den Obstbauern und den Pflanzenschutzdiensten reibungslos. Lediglich in Brandenburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen beklagte der Deutsche Berufs- und Erwerbs Imker Bund die fehlende Abstimmung und Kommunikation.

Insgesamt wurde von den Obstbauern wesentlich weniger Antibiotika eingesetzt als genehmigt gewesen war. In Baden-Württemberg und Bayern mussten insgesamt rund 1,25 t Honig aufgrund der Überschreitung der herabgesetzten Höchstmenge von 0,01 mg/kg aufgekauft werden.

In den anderen Bundesländern wurde bei keiner gezogenen Probe die Höchstmenge überschritten.

„Bei allen Anwesenden war viel Verständnis und Entgegenkommen für die Situation der Imker zu spüren und alle bewerteten den Dialog als notwendig und wichtig, dass dieser fortgesetzt wird“, so B. Löwer nach der Sitzung.

## Api Life Var® nun in Deutschland zugelassen

In verschiedenen Fachzeitschriften wurde im Frühjahr des Jahres das Arzneimittel Api Life Var® vom Fachhandel zur Varroabekämpfung angeboten, obwohl es zum damaligen Zeitpunkt in Deutschland keine Zulassung hatte.

Mit Bescheid Nr. 401267.00.00 vom 11.08.2009 hat das zuständige Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) mitgeteilt, dass Api Life Var® nach Abschluss des Verfahrens zur gegenseitigen Anerkennung auch in Deutschland eingesetzt werden darf. Das Mittel ist apotheken- jedoch nicht verschreibungspflichtig. Bisher ist noch nicht klar, wie der Vertrieb in Deutschland erfolgt. Es wird gegenwärtig nach Möglichkeiten gesucht, den Weg in die Apotheken zu ebnen, teilt Dr. Klaus Wallner, Uni Hohenheim, mit. Produziert wird das Mittel, das vier ätherische Öle enthält, derzeit in Italien. Zum bisher in Varroabekämpfungsmitteln verwendeten Thymol beinhaltet Api Life Var® Menthol, Kampfer und Eukalyptusöl.

Das Präparat ist einfach in der Anwendung, indem man das Medikament in Plättchenform auf die Rähmchenoberträger der obersten Zarge legt.

Es eignet sich speziell für die Anwendung in Völkern mit Brut, also für die Sommerbehandlung. Über den weiteren Fortgang werden wir Sie informieren.



## Stiftung Dr. Abel, Apis mellifica

Der Vorstand stellte in den letzten Jahren in den Bienenzeitungen und im D.I.B. AKTUELL die Stiftung Dr. Abel und ihre Ziele vor. (Satzung unter

[www.imkerverbandrheinland.de](http://www.imkerverbandrheinland.de)).

Das Stiftungskapital in Höhe von über 400.000 Euro wird nach den vorgegebenen Richtlinien der Satzung angelegt. Mit den erwirtschafteten Zinsen werden nach Vorgabe der Satzung eingereichte Projekte finanziert oder andere Aktionen gefördert. In 2009 waren es wissenschaftliche Projekte der Uniklinik Gießen/Marburg, deren Ergebnisse voraussichtlich in 2010 in den Bienenzeitungen veröffentlicht werden.

Die Stiftung ist berechtigt, für Spenden eine Spendenquittung zu erstellen, da sie als gemeinnützig (Wissenschaft und Forschung § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO) vom Finanzamt FFM-Höchst anerkannt ist.

Zugleich hat der Vorstand ein Interesse an eventuellen Zustiftungen zur Erhöhung des Stiftungsvermögens. Mit dieser Veröffentlichung regt der Vorstand der Stiftung an, Projekte im Sinne der Stiftungssatzung für das Förderjahr 2010 bis Ende Januar 2010 schriftlich einzureichen (Adresse: Udo Schmelz, Kohlenstraße 20, 47199 Duisburg oder per Mail: [udoschmelz@t-online.de](mailto:udoschmelz@t-online.de)). Wir werden die uns zugestellten Projektunterlagen - wie bisher - sehr vertraulich behandeln.

Vorstand der Stiftung

Udo Schmelz, Frank Hellner, Rolf Schmidt

## Aktuelle Informationen zur Gentechnik

### EuGH soll elementare Fragen zur Agro-Gentechnik klären

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) mehrere Fragen zur Entscheidung vorgelegt, die von großer praktischer Bedeutung für den Schutz von Imkern und anderen Lebensmittelerzeugern vor ungewollten Verunreinigungen durch genetisch veränderte Organismen (GVO) sind. In dem Rechtsstreit verlangen Imker von den bayerischen Behörden, Schutzmaßnahmen zu treffen, mit denen der Eintrag von Pollen des genetisch veränderten Mais MON 810 in ihre Imkereiprodukte verhindert wird. Geklärt werden sollen die Fragen, ob auch beim Honig eine Nulltoleranz von nicht zugelassenen gentechnisch veränderten Konstrukten gilt und was überhaupt ein gentechnisch veränderter Organismus ist. In der ersten Instanz hatte das Verwaltungsgericht Augsburg festgestellt, dass Honig durch den Eintrag von Pollen des Mais MON 810 - selbst bei geringsten Spuren - seine Verkehrsfähigkeit verliert („Nulltoleranz“). Der betroffene Imker hatte infolge dieses Urteils seine gesamte Jahreshonigernte entsorgt.

Auch der BayVGH will dem Beschluss vom 26.10.2009 folgend, den Imkern keinen Anspruch auf Schutz vor ungewollten Einträgen zubilligen. Mit den Fragen ans EuGH sollen lediglich Entschädigungsansprü-

che (z. B. für die Verunreinigungen von Honig oder für zusätzliche Aufwendungen von Imkern zur Vermeidung von Einträgen) geklärt werden. Deshalb wird den Imkern der Gang zum Bundesverwaltungsgericht voraussichtlich nicht erspart bleiben.

Im Rechtsstreit geht es darum, ob Imker Anspruch auf Schutz vor ungewollten Einträgen von genetisch verändertem Material haben und ob Koexistenz auch praktisch möglich bleibt.

(Auszüge aus einer Pressemeldung des Bündnis zum Schutz der Bienen vor Agro-Gentechnik)

Weitere Informationen dazu unter [www.bienen-gentechnik.de](http://www.bienen-gentechnik.de).

### Gentechnologiebericht veröffentlicht

Am 3.11.2009 hat die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ihren "Zweiten Gentechnologiebericht vorgestellt. Damit liefert die Arbeitsgruppe Gentechnologiebericht vier Jahre nach dem Erscheinen des ersten Berichts wieder ein umfassendes Monitoring zu den aktuellen Entwicklungen der Gentechnologie. In interdisziplinärer Weise wird der aktuelle Stand von Wissenschaft und Technik in verschiedenen Gebieten der Gentechnologie analysiert; daneben werden Fragen nach den rechtlichen Dimensionen ebenso erörtert wie Belange der Sicherheitsabschätzung oder der Wahrnehmung und Akzeptanz neuer technologischer, medizinischer oder agrarischer Anwendungen. Eine Kurzfassung und die Bedingungen für die





Anforderung des Gesamtberichtes finden Sie unter [www.gentechnologiebericht.de](http://www.gentechnologiebericht.de).

### Gentechnik-Report NRW

Nordrhein-Westfalen veröffentlicht als erstes Bundesland die Ergebnisse der Kontrollen von Lebensmitteln, Futtermitteln und Saatgut auf gentechnisch veränderte Bestandteile unter der Adresse

[http://www.ilm.nrw.de/gvorep/gv\\_oshow1.html](http://www.ilm.nrw.de/gvorep/gv_oshow1.html) auf der Internetseite des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV). Wie auch beim Pestizid-Report gibt es eine direkte Verbindung zu den Untersuchungsämtern. Sie stellt sicher, dass die Datenbank ständig aktuell ist. Der Report informiert nach Aussagen des MUNLV über Lebensmittel, Futtermittel und Saatgut. Es werden die Anzahl der Proben, das Herkunftsland und der Anteil der Befunde ausgewiesen. Unternehmensnamen werden allerdings nicht genannt.

### Studien über die Umweltauswirkungen gentechnisch veränderter Pflanzen

Eine der Studien, verfasst von Charles Benbrook und herausgegeben von den US-amerikanischen Nicht-Regierungsorganisationen The Organic Center und Union of Concerned Scientists, kommt zu einem negativen Ergebnis: In den USA ist seit der Markteinführung herbizidresistenter gv-Pflanzen 1996 die Menge der ausgebrachten Herbizide um 175 Mil-

lionen Kilogramm gestiegen, davon entfallen allein 46 Prozent auf die Jahre 2007 und 2008. Nach Benbrook haben sich vor allem im Süden der USA inzwischen zahlreiche Unkräuter ausgebreitet, die eine Resistenz gegen den zu den gv-Pflanzen passenden Herbizidwirkstoff Glyphosat (Roundup) entwickelt haben. Viele Farmer versuchten, diese Unkräuter durch höhere Dosierungen von Glyphosat oder das Ausbringen anderer Herbizid-Wirkstoffe zu bekämpfen. Deswegen sei mit einem weiteren Anstieg der ausgebrachten Herbizid-Mengen zu rechnen.

In der Studie des britischen Agrarökonoms Graham Brooks (PG Economics) fällt die Bilanz dagegen positiv aus. Er hat als Folge des Anbaus von gv-Pflanzen zwischen 1996 und 2007 weltweit einen rückläufigen Einsatz von Herbiziden ermittelt. Danach sind etwa 200 Millionen Kilogramm weniger ausgebracht worden. Im Unterschied zu Benbrook vergleicht Brookes jedoch nicht die Gesamtmenge der ausgebrachten Herbizide, sondern die Menge aktiven Wirkstoffs. Nach Brooks wurden bei Soja als Folge

des Anbaus herbizidresistenter Sorten, gemessen an dem Niveau von 1996, 4,6 Prozent weniger aktive Herbizid-Wirkstoffe ausgebracht, bei Baumwolle 15 Prozent. Bei insektenresistenten Pflanzen kommen beide Studien zu ähnlichen Ergebnissen: Benbrook ermittelte als Folge des Anbaus von Bt-Mais und Bt-Baumwolle in den USA einen Rückgang der eingesetzten Pflanzenschutzmittel seit 1996 um 28 Millionen Kilogramm. Nach Brooks sank der Einsatz weltweit sogar um 157 Millionen Kilogramm, wiederum angegeben als aktiver Wirkstoff. Insgesamt ermittelt Brooks seit 1996 eine globale Umweltentlastung von 17 % durch den geringeren Bedarf an Insektiziden und Herbiziden beim Anbau von gv-Pflanzen. Für Benbrook ist dagegen die starke Zunahme glyphosat-resistenter Unkräuter das Hauptproblem. Er erwartet dadurch steigende Kosten, sinkende Erträge und zunehmende Umweltbelastungen. Beide Studien sind auf der Internetseite von transgen unter dem nachfolgenden Link aufzurufen:

<http://www.transgen.de/aktuell/1132.doku.html>.



Torben Fischer (re.) von der Otto-Hahn-Schule und Erhard Klein, Erfinder der Bienenkiste, freuen sich am 22.11.2009 über die Verleihung des Hanse-Umweltpreises

Foto: NABU, Andrea Küppers

Weitere Infos unter:

[www.bienenkiste.de](http://www.bienenkiste.de)

sowie

<http://www.otto-hahn-schule.hamburg.de/index.php/article/detail/1170>





## Aus den Regionen

### Bienenprojekte erhalten Hanse-Umweltpreis 2009

Der NABU Hamburg hat am 22. November den diesjährigen Hanse-Umweltpreis an zwei Bewerber für ihr Engagement zum Erhalt der Honigbiene verliehen. Einer der Geehrten ist Erhard M. Klein, der mit seiner Bienenkiste ein neues Konzept der Bienenhaltung für Laien und Naturfreunde verfolgt. Außerdem wurde die Otto-Hahn-Schule ausgezeichnet, die 20 Bienenvölker betreut und die Lebensbedingungen im Bienenstock erforscht. Überzeugt war die Jury vom Engagement von E. M. Klein und der Otto-Hahn-Schule für den Bienenschutz. Klein verfolgt mit seinem Konzept der „Bienenkiste“, Laien für die Imkerei zu gewinnen. Hierzu hat er mit einem kleinen Team bereits eine Website erstellt. Diese soll nun um die Vermittlung von so genannten Imkerlotsen, einer Schwarmbörse und eine Plattform für die lokale Vernetzung von Interessenten ergänzt werden. Außerdem plant Klein eine professionelle Bauanleitung für die Bienenkiste zu erstellen. An der Otto-Hahn-Schule Hamburg hat Imkern eine lange Tradition. Es gibt eine Bienen-AG und mehrere Imkereikurse. Bald soll eine Schülerfirma gegründet werden. Im Sommer befindet sich auf dem Dachgarten ein Schaukasten, in dem man ein Bienenvolk von innen beobachten kann. Die beiden ersten Preisträger teilen sich das Preisgeld von 3.000,- Euro und können es für ihre Projekte einsetzen.



### Pfiffige Idee zur Lehrpfadgestaltung

Wie viele Imkervereine hat der IV Eschwege (LV Hessen) in den letzten Jahren zwei Lehrbienenpfade eingerichtet, um die Öffentlichkeit über die Arbeit der Imker und die Bedeutung der Honigbienen zu informieren. Zur Gestaltung der Lehrpfade wurden die wetterfesten Aluminiumschautafeln des D.I.B. eingesetzt. Damit Besucher und Interessierte schnell eine direkte Verbindung zum örtlichen Verein aufnehmen können, hatten die Mitglieder die Idee, die Tafeln mit der Internetadresse des Vereins zu ergänzen.

In den letzten zehn Jahren stellte der D.I.B. bereits 586 Mitgliedsvereinen Mittel in Höhe eines 5-stelligen Betrages aus dem Werbefonds zur Verfügung, um sie beim Aufbau von Lehrbienenständen mit einem kostenlosen Schautafelsatz zu unterstützen. Nähere Informationen dazu finden Sie in D.I.B. AKTUELL 3/2008, Seite 12.

### Film mit und für Kinder

Bereits 2007 und 2008 stellten wir in D.I.B. AKTUELL drei DVD's des Imkers Joachim Funk aus Preetz vor, auf denen er Themen der Bienenzucht in den Filmen „Faszinierende Bienenwelt“, „Vom Ei zur begatteten Königin“, „Bienenwachs – ein Naturprodukt“ und „Erfolgreich gegen die Varroa“ vorstellte. Vom Landesverband Schleswig-Holsteinscher und Hamburger Imker wurde Funk Anfang des Jahres gefragt, ob er einen Film unter Beteiligung von Kindern herstellen könnte, weil dazu wenig Material am Markt zu finden ist. Die Mädchen Birte und Kristina waren bereit, bei den Aufnahmen zu helfen und so entstand der Film „Kinder besuchen den Imker“. Der 25-minütige Film kann als DVD zu einem Preis von 12,- € inkl. Versandkosten bestellt werden bei: Joachim Funk, Waldweg 15 a, 24211 Preetz, Tel. 04342/5103, E-Mail: [Info@Imkerei-Funk.de](mailto:Info@Imkerei-Funk.de). Mehr Infos auf [www.imkerei-funk.de](http://www.imkerei-funk.de).

Dort können Sie auch Filmausschnitte sehen.





## Ministerien unterstützen Nachwuchsprojekte

Der Landesverband Saarländischer Imker e.V. führt seit diesem Jahr gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer, dem Bauernverband, dem Landesinstitut für Medien und Pädagogik (LPM), dem Landesverband der Obst- und Gartenbauvereine, NABU, BUND und dem Biosphärenzweckverband Bliesgau – gefördert durch das Umweltministerium – eine auf mehrere Jahre angelegte Imagekampagne und ein Bildungsprogramm zur Nachwuchswerbung durch. Ziel der Kampagne „und der mensch blüht auf“ ist es, das Wissen um die Bedeutung der Imkerei für die heimische Natur- und Landschaftspflege bei Jugendlichen, Kindern und Erwachsenen zu vertiefen, die Jugendarbeit der rund 100 saarländischen Imkervereine zu fördern und die Vermarktung von regional erzeugtem Honig zu unterstützen. Dazu gab es im Frühjahr eine Auftaktveranstaltung auf der der damalige Umweltminister Stefan Mörسدorf das Projekt vorstellte.

Auf der eigens für die Kampagne erstellten Homepage [www.under-mensch-blueht-auf.de](http://www.under-mensch-blueht-auf.de) können alle Interessierten vom Kind bis zum Erwachsenen Wissenswertes über die Bienenhaltung erfahren, finden Tipps zum Einstieg in die Imkerei, Veranstaltungstipps und Informationsmaterial.

Eine Broschüre für Schulen mit Lernbausteinen wird auf Seite 24 näher vorgestellt.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt des Freistaates Thüringen hat

anlässlich des Mitteldeutschen Imkertages in Stadtroda einen neuen Flyer zur Nachwuchswerbung vorgestellt, der vom Ministerium finanziert wurde und über den Landesverband und die Imkervereine landesweit verteilt wird. Das Ministerium engagiert sich seit Jahren im Bereich Imkerei vorbildlich und steht an der Spitze der Fördermöglichkeiten in der Bundesrepublik. So betonte auch Frank Reichardt in Stadtroda die gute Zusammenarbeit und dankte stellvertretend der anwesenden Renate Cattus für das Engagement des Länderministeriums.

Auch weitere Bundesländer haben die volkswirtschaftliche und ökologische Bedeutung der Honigbienen erkannt und starten derzeit Förderprogramme verschiedenster Art, so dass wir im kommenden Jahr sicherlich in D.I.B. AKTUELL weitere gute Beispiele vorstellen können. ▼

## Bienentracht in Dorf und Flur

Heißt ein 6-seitiger DIN A4-Flyer, den die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft als Informationsblatt herausgegeben hat. Ziel war es, dass bei Pflanzungen, die im Rahmen des Bayerischen Kulturlandschaftsprogrammes oder im Flurbereinungsverfahren durchgeführt werden, die Belange der Imkerei stärker als bisher Berücksichtigung finden. Zu diesem Zweck wurde ein Tracht-pflanzenkalender erstellt, an dem die Planer die jahreszeitliche Abfolge der Blüten- und Blatttrachtangebote ablesen kann.

Sie finden den Flyer kostenlos unter

[http://www.lfl.bayern.de/publikationen/daten/informationen/p\\_21851.pdf](http://www.lfl.bayern.de/publikationen/daten/informationen/p_21851.pdf) und können diesen gegen eine Schutzgebühr von 1,-- € unter <http://www.lfl.bayern.de/publikationen/publiste.php?was=information> auch bestellen. ▼







## Literaturtipps

### Überarbeitetes aid-Heft stellt Nützlinge vor

An allen Pflanzen in Feld und Flur gibt es Insekten und andere Organismen, die an ihnen fressen, saugen oder auf andere Weise an ihnen schmarotzen. Andererseits gibt es auch Organismen, die als Räuber, Parasiten und Antagonisten aktiv sind und die Pflanzenfresser im Zaume halten. Im überarbeiteten 64-seitigen aid-Heft "Nützlinge in Feld und Flur" (DIN A5) werden die wichtigsten vorgestellt. Dazu gehören parasitäre Nematoden, Spinnen, Raubmilben und Marienkäfer ebenso wie Singvögel, Greifvögel und Eulen oder auch Spitzmaus und Igel. Neben einer Beschreibung der Arten und ihrer Leistung als Nützlinge im Feld gibt das Heft auch Tipps zur Förderung.

Zum Beispiel wird die Bedeutung von Kleinstrukturen beschrieben und die Neuanlage von Saumstrukturen erklärt. Auch über mögliche Nebenwirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Nützlinge, biologischen Pflanzenschutz oder über die Einbürgerung von gebietsfremden Nützlingen informiert das Heft.

Bestell-Nr. 61-1499, ISBN 978-3-8308-0844-2, Preis: 2,50 € (Rabatte ab 10 Heften), zzgl. einer Versandkostenpauschale von 3,- € gegen Rechnung bei aid infodienst e. V., Vertrieb, Postfach 1627, 53006 Bonn, Telefon: 0180 3/849900, Telefax: 0228/8499200 E-Mail: [Bestellung@aid.de](mailto:Bestellung@aid.de), Internet: [www.aid-medienshop.de](http://www.aid-medienshop.de)



### Süßes Hobby Imkerei

In der Reihe Landleben des Cadmos-Verlages ist das Buch „Süßes Hobby Imkerei“ von Jürgen Gräfe erschienen.

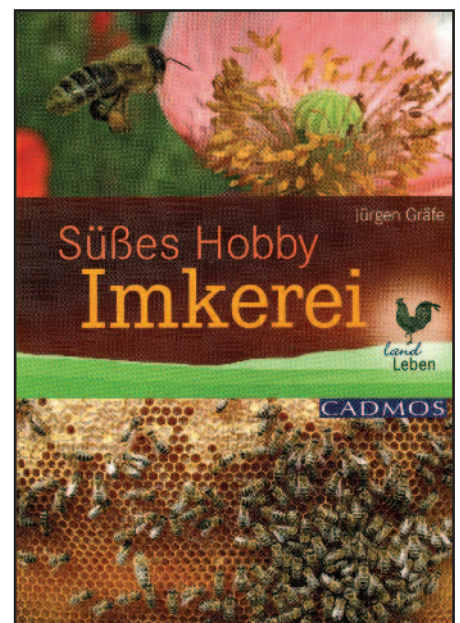
Jürgen Gräfe ist Sohn und Enkel passionierter Imker und von Beruf Gärtner. Nach dem Studium unterrichtete er als Diplomagrarpädagoge 40 Jahre lang an landwirtschaftlichen Fachschulen in Stadtroda, insbesondere die Fächer „Naturschutz und Landschaftspflege“ sowie „Bienenkunde“ in Theorie und Praxis. Er baute an der Fachschule einen Lehrbienenstand auf, der vom IV Stadtroda, dessen Vorsitzender J. Gräfe ist, genutzt und zugleich unterstützt wird.

Für seine Arbeit als Imker sowie Lehrer und Berater auf diesem Gebiet wurde er mit der Ferdinand-Gerstung-Medaille ausgezeichnet.

Die Fotos des leidenschaftlichen Naturfotografen wurden bereits in diversen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Das broschurierte 80-seitige Buch mit rund 50 Abbildungen vermittelt Fakten über die wirtschaftliche und ökologische Bedeutung der Honigbienen, würdigt aber auch die Leistungen verwandter Wildinsekten, wie Hummeln und Wildbienen. Der Autor beleuchtet die Ereignisse im Bienenvolk im Verlauf des Bienenjahres und gibt eine praktische Anleitung für den Einstieg in die Hobbyimkerei. Er geht dabei in erster Linie auf die heute weit verbreitete Magazinimkerei ein. Diese Form der Bienenhaltung erfordert einen vergleichsweise geringen Zeitaufwand und ist daher für Hobbyimker besonders interessant. Ein Buch für Menschen, die sich auf die Imkerei als Freizeitbeschäftigung einlassen, interessierte Naturfreunde, Biologen und Schüler sowie alle, die Honig und Honigprodukte lieben und die Hintergründe deren Entstehung und Funktion im Bienenvolk verstehen wollen.

Das Buch (Format 17 x 24 cm) ist im Handel für 10,95 € erhältlich (ISBN: 978-3-86127-677-7).







## Von der Magd zur Bienenkönigin



Manfred Helmert, Diplom-Ingenieur aus Ofterschwang und heute im Ruhestand, hat die Biografie über die 75-jährige Imkerin Maria Hornik aus Oberstdorf geschrieben. „Von der Magd zur Bienenkönigin - der steinige Weg der Maria Hornik“ ist im Mai veröffentlicht und bereits knapp 1.000 Mal verkauft worden.

Von November 2008 bis März 2009 haben der Autor und die Imkerin an dem 192-seitigen Buch gearbeitet, das drei Abschnitte enthält.

Im biografischen Teil beschreibt Helmert, wie Maria als uneheliches Kind auf einem Bauernhof in Martinszell geboren wurde, bis zum 8. Lebensjahr im Waisenhaus lebte. Danach wurde sie als Kindermädchen vermittelt. Mit 14 Jahren wurde sie Magd auf einem Bauernhof in Oberstdorf. Maria konnte als Kindermädchen und Magd nicht zur Schule gehen, erst in Oberstdorf durfte sie eine Landwirtschaftsschule besuchen, strickte für Jäger Pullover und Socken,

um ihre Schulbücher bezahlen zu können. Die Bauernfamilie adoptierte Maria und überschrieb ihr den Hof und drei Bienenhäuser. So fing Maria Horniks erfolgreiches Berufsleben als Imkerin an. Sie bewirtschaftet heute 60 Völker und vermarktet ihre Produkte europaweit.

Der zweite Buchteil mit Bienen-geschichten und Illustrationen von M. Helmert ist für Kinder gedacht. Die Bienen erzählen über ihr Leben im Bienenstock.

Der dritte Teil des Buches ist ein Bildband mit 64 Schwarz-Weiß- und Farbfotografien. Manfred Helmert hat mit dem Buch nicht nur ein Buch über Imkerei und die Bienenprodukte, sondern ein Zeitzeugnis geschaffen. Jetzt interessiert sich der Regisseur Leo Hiermer für das Buch und will die Lebensgeschichte von Maria Hornik verfilmen. Details für das Projekt wurden bereits festgelegt, die Ausstrahlung soll 2010 erfolgen.

Das Buch (ISBN 978-3-920269-45-0) ist zum Preis von 19,80 € bei Manfred Helmert, Tiefenberg 48, 87527 Tiefenberg, Tel. 08321/6765136, E-Mail: [manfred.helmert@web.de](mailto:manfred.helmert@web.de) zu beziehen.

Der Vertrieb über einen Verlag wurde bewusst ausgespart, da der Autor seinen Teil der Erlöse an ein Kloster mit rumänischen Waisenkindern stiftet.

## Bienen-Artenvielfalt und Wirtschaftsleistung

Das Ministerium für Umwelt des Saarlandes startete in diesem Jahr eine Imagekampagne zur Nachwuchsförderung in der Imkerei mit dem Namen „Und der Mensch blüht auf“ (siehe auch S. 22). Ein Teil dieser Kampagne ist die 69-seitige Broschüre „Bienen – Artenvielfalt und Wirtschaftsleistung“ aus der Edition Spohns Haus.



Die UNESCO hat auf ihrer Weltkonferenz "Bildung für nachhaltige Entwicklung" im April 2009 die Unterrichtshilfen "Edition Spohns Haus" als Weltdekade-Projekt ausgezeichnet.

Die Juroren begründeten die Auszeichnung u. a. mit der Fächer verbindenden Vernetzung der Themen. Die vom Ökologischen Schullandheim Spohns Haus als saarländische BNE-Zentrale im Auftrag des Umweltministeriums herausgegebenen Hefte enthalten praktische Hinweise und Anlei-



tungen für Unterricht, Schulprojekte, Nachmittagsbetreuung, Projekttag und Schullandheimaufenthalte. Bisher erschienen sind die Hefte Wasser, Ernährung, Lebendige Schulhöfe, Biosphäre, Wald, Klima und Bienen.

Die Unterrichtshilfen können beim Umweltministerium bestellt (solange Vorrat reicht) oder im Internet unter

[www.saarland.de/49803.htm](http://www.saarland.de/49803.htm)

kostenlos herunter geladen werden.

Unterricht und Projekte mit Bienen haben für Schüler und Lehrer viel zu bieten. Das Thema Bienen ermöglicht jungen Menschen Kontakt zu lebenden Tieren.

Bienenprojekte erfordern und lehren Respekt im Umgang mit Tieren. Bienen sind zwar keine Streicheltiere, sie sind aber bei sachgemäßem Umgang gut zu handhaben. Bienenprojekte in der Schule, in der Nachmittagsbetreuung und im außerschulischen Bereich eröffnen einen weitreichenden Kontakt zur Natur. Bienen leben in einem strengen Jahresrhythmus und lassen deshalb die Jahreszeiten mit Wetter und Pflanzenwelt intensiv miterleben. Der Umgang mit Bienen fördert Verantwortungsbewusstsein: Erfolgreiche Bienenhaltung erfordert vorausschauendes Planen, Durchhaltevermögen und Sorgfalt. Das Heft stellt verschiedene Versuche vor, die den hohen ökologischen Wert der Bienen erfahren lassen. Neben dem Schulfach Biologie, dem Bienen am nächsten stehen, können auch andere Fächer wie Deutsch, Kunst, Religion und Mathematik interessante Beiträge bieten. Ein

Bienenprojekt ermöglicht einen Einblick in das Berufsfeld Landwirtschaft, besonders in den Beruf Tierwirt. Die Broschüre richtet sich an Lehrer, aber auch an Imker, die junge Menschen für das Hobby Imkerei begeistern wollen.

### **Landwirtschaft und Naturschutz**

Der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft einen 6-minütigen Film „Landwirtschaft und Naturschutz im Rheinland“ produziert.

Die Stiftung hat sich den kooperativen Naturschutz mit der Landwirtschaft auf die Fahnen geschrieben und vertritt zurzeit rund 80 verschiedene Projekte im Rheinland.

Gezeigt wird im Film, wie Landwirte zunehmend für derartige Maßnahmen gewonnen werden und durch eine angepasste Bewirtschaftung einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft leisten.

In Mittelgebirgslagen stehen vorwiegend die Aufwertung und Ausweitung von Wiesen, Weiden und Streuobstwiesen im Vordergrund. In Ackerbauregionen hingegen soll die Landschaft durch Strukturelemente wie Blühstreifen angereichert werden. So können die rheinischen Bauern zahlreiche Maßnahmen, die die Naturschutzziele erfüllen, umsetzen und ihre Felder weiter bewirtschaften. Der Film ist auf der RLV-Homepage unter [www.rlv.de](http://www.rlv.de) unter dem Stichwort „Landwirtschaft und Naturschutz“ zu sehen.

Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, die mit dem Deutschen Bauernverband und der Deutschen Umweltstiftung kooperiert, wurde auch den Teilnehmern des Runden Tisches am 03.12.2009 in Bonn vorgestellt. Das Konzept wäre auch auf andere Bundesländer übertragbar, so werden z. B. mit den Stiftungsgeldern Landwirte entschädigt, die Teile ihrer Flächen abgeben, um sie unter bestimmten Voraussetzungen für Randstreifenprogramme zu nutzen.



## Liste der Beiträge D.I.B. AKTUELL 2009

### D.I.B. AKTUELL 1/2009 (März)

#### Seite

1	Trendwende erreicht
2	Sieger des Wettbewerbs stehen fest
3	Außerordentliche Vertreterversammlung
5	Internationale Grüne Woche 2009
8	Honigbleutetagung in Villip
11	Redaktionstreffen der Apidologie
12	In eigener Sache
16	Aigner fördert Zucht vitaler Bienen
17	Vorschau 1. Vorstandssitzung 2009
17	Aktuelle Entwicklungen GVO
20	Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz
24	Apisticus 2009 verliehen
25	D.I.B. zu Gast auf EPBA-Sitzung
25	Be(e) in contact im Internet
25	Abfrage Völkerverluste startet
26	Anfängerkurse gefragt wie nie
26	Sechs Jahre Nachwuchswerbung
27	Erzeugergemeinschaft Sankt Wendel
27	Imkern in der Großstadt - geht das?
27	Bienenprojekt in Aschaffenburg
28	Junge Erlebnisimkerei wirbt für sich
28	BZV Waiblingen sammelt Unterschriften
29	Redaktion Infobrief erweitert
29	Woher stammt das Wort Honig
29	Fraport berichtet über Bienen
29	Netzwerk Blühende Landschaft informiert
30	Aus der Bienenforschung
30	Geprüfter Freizeitimker in Celle
31	AID-Broschüre "Giftige Pflanzen"
31	Veranstaltungskalender

#### Beilagen

Bestellliste Werbemittelpaket  
Fragebogen Völkerverluste  
Infoblatt Michelstädter Bienenmarkt  
Flyer Apimondia  
Bestellbogen Werbemittelkatalog  
Auswertung Imkerumfrage  
Beilageblatt Ideenmappe "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs"

### D.I.B. AKTUELL 2/2009 (Mai)

#### Seite

2	Runder Tisch mit BMELV fortgesetzt
4	Zweite Vorstandssitzung
8	Wettbewerbspreise an Imker übergeben
10	AG Honig tagt in Brüssel
11	In eigener Sache
13	AG Bienenforschung hat lange Tradition
14	Imkerverbände treffen SPD-Politiker
16	Tagung der Zuchtobleute in Neustadt
17	Aktuelle Entwicklungen GVO
20	Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz
21	Zukunft Online-Mitgliederverwaltung
22	Netzwerk im Internet
22	2010 Königinnen für das Ruhrgebiet
23	Vereinigung der Bestäubungsimker
24	Be(e) in contact auf Hochtouren
24	Jugendobleute Brandenburgs trafen sich
25	Saarland startet Imagekampagne
26	Imker fördert Entwicklungshilfe
27	Bertemes tritt zurück
27	COPA-Präsident neu gewählt
27	NBL erweitert Angebot
27	Veröffentlichung zu Bestäubern
28	Verlagsbienen sind eingezogen
29	Winterverluste niedrig
29	Blume des Jahres 2009
29	Literaturtipps
31	Deutscher Imkertag in Passau
32	Geprüfter Freizeitimker in Mayen
32	Aktion Genfrei gehen

#### Beilagen

Beilageblatt Ideenmappe "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs"



**D.I.B. AKTUELL 3/2009 (Juli)**Seite

2	Werbeausschuss tagte
3	Rechnungsprüfung beim D.I.B.
4	D.I.B. und DBV diskutieren
5	Fachworkshop PSM in Potsdam
6	P. Maske zu Gast beim Deutschen Bauerntag
8	Deutscher Imkertag Passau
8	Danke für Markennutzung
8	Start des D.I.B.-Newsletter
8	Schicken Sie Ihre Berichte
9	Infos zum Jakobskreuzkraut
10	Neue Deckeleinlagen
11	Neugestaltung der Marke?
13	5-Cent-Aktion läuft noch
13	Mitglieder des D.I.B. im Portrait
15	BlühLand-Projekt
16	Neue Community „Be(e) in contact“
16	Positionspapier der SPD zu Bienen
17	Apisticus 2009 gesucht
17	Interessante Internetseiten
17	Gaede & Glauerdt informiert
17	Neues aus den Instituten
18	Veranstaltungshinweis
19	Dzierzon im Lichte der Biographen
19	Nutzen Sie die Schätze des Imkers
19	Die Weide
20	Therapie mit Bienenprodukten

Beilagen

Faltblätter „Unsere Marke“  
Flyer Netzwerk

**D.I.B. AKTUELL 4/2009 (September)**Seite

1	In eigener Sache
4	3. Präsidiumssitzung
6	Arbeitskreis Vermarktung einberufen
7	Arbeitskreis Umwelt mit Imkerbeteiligung
8	Arbeitskreis Pflanzenschutz
9	Verbandtreffen in Augsburg
10	Vorkongress Bruneck
10	Projektratssitzung in Bonn
10	Gewährverschlussbestellung vereinfacht
11	Informationen Gentechnik
12	Aktuelle Entwicklung Steuerrecht
14	Nachtrag zur PM „Bienen hungern“
14	NBL-Projekte starten
14	BUGA begeistert
15	Es blüht wieder in Mecklenburg-Vorpommern
16	Kirchhain blüht
16	Blühende Landschaft in Roßdorf
17	1. Treffen Thüringer Imkerinnen
18	News von „Be(e) in contact“
19	Schüler isolieren Bienen-DNA
19	Honig kann Antibiotika ersetzen
20	18 neue Imkergesellen
20	Geschmackstage
21	Kunstprojekt Honiganalyse
22	Biokreis informiert
22	Vorläufiges Ergebnis Sommertrachternte
23	Einsparungen im Pflanzenschutz möglich
23	Terminvorschau
23	Den Schatz bewahren
24	Apidologie-Sonderausgabe
24	Zweite Auflage Hygiene-Leitlinie

Beilagen

Auswertung Studie Imker-Honigglas  
Beilageblatt Ideenmappe “Schritt  
für Schritt zu mehr Imkernachwuchs”

**D.I.B. AKTUELL 5/2009 (Oktober)**Seite

1	Deutscher Imkertag Passau
8	Apimondia-Kongress in Montpellier
10	Bundesverdienstkreuz für F. Reichardt
11	Arbeitskreis Forschung tagte
12	Imkerverein besucht Fa. Weck
12	In eigener Sache
13	Nachrufe
17	Bayern wirbt um Nachwuchs
17	Förderprojekt Rhön-Grabfeld
17	Köln ist ein Genuss
18	100 Jahre KV Rhein-Sieg
18	Premiumhonig aus Hohenloher Land
19	Erster Imkerverein in NYC
19	Bio kein Selbstläufer mehr
19	Forschungsprojekt BT-Mais
19	Steuerinfo für gemeinnützige Vereine
20	Bioland gewinnt Klage
21	Kalender 2010
21	aid-Heft EU-Zahlungen
22	Mein erstes Bienenvolk
22	Kreativ Ernährung entdecken

**Beilagen**

Tätigkeitsbericht 2008/2009  
 Jahresabschluss 2008  
 Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2008  
 Informationsblatt Restaurantkooperation  
 Faltpfanner 2010 mit Anschriftenverzeichnis

**D.I.B. AKTUELL 6/2009 (Dezember)**Seite

2	Zum Jahreswechsel
3	Informationen der Geschäftsstelle
7	4. Präsidiumssitzung
8	Nachruf
9	D.I.B. auf der Grünen Woche
10	Veranstaltungskalender der Imkerei
10	Kongress deutschsprachiger Imker
10	Erweiterte Präsidiumssitzung
10	2010 - Jahr der biologischen Vielfalt
11	Imker und Landwirte im Dialog
12	DeBiMo 2010 mit staatlicher Förderung
12	AK Agrar-Umweltmaßnahmen tagt
14	Züchtertagung in Kirchhain
14	AG-Sitzungen in Brüssel
15	Pflanzenschutzsymposium in Braunschweig
17	UFOP lädt Imker ein
18	Arbeitsgruppentagung Feuerbrand
18	Api Life Var® zugelassen
19	Stiftung Dr. Abel informiert
19	Aktuelle Informationen zur Gentechnik
21	Bienenprojekte erhalten Hanse-Umweltpreis
21	Pfiffige Idee zur Lehrpfadgestaltung
21	Film mit und für Kinder
22	Ministerien unterstützen Nachwuchsprojekte
22	Bienentracht in Dorf und Flur
23	AID-Heft Nützlinge in Feld und Flur
23	Buch Süßes Hobby Imkerei
24	Buch Von der Magd zur Bienenkönigin
24	Bienen - Artenvielfalt und Wirtschaftsleistung
25	Film - Landwirtschaft und Naturschutz
26	Liste der Beiträge 2009

**Beilagen**

Satzung des D.I.B.  
 Werbemittelkatalog gültig ab 01.01.2010  
 Veranstaltungskalender der Imkerei 2010  
 Flyer ErlebnisBauernhof